OVIDIUS

UND SEIN

VERHÄLTNISS ZU DEN VORGÄNGERN

UND GLEICHZEITIGEN

RÖMISCHEN DICHTERN.



VON

Dr. ANTON ZINGERLE,

PROFESSOR AM K. K. GYMNASIUM ZU INNSBRUCK.

ZWEITES HEFT:

OVID. ENNIUS. LUCREZ. VERGIL.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1871.

OVIDIUS

UND SEIN

VERHÄLTNISS ZU DEN VORGÄNGERN

UND GLEICHZEITIGEN

RÖMISCHEN DICHTERN.

VON

Dr. ANTON ZINGERLE.



ZWEITES HEFT:

OVID, ENNIUS, LUCREZ, VERG

INNSBRUCK.
VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
1871.

Druck der Wagner'schen Buchdruckerei in Innsbruck.

MEINEM HOCHVEREHRTEN ONKEL UND LEHRER

DR. PIUS ZINGERLE

ZUM 17. MÄRZ 1871.

Vorwort.

Nachdem das erste Heft dieser Studien im Ganzen überall wolwollend und nachsichtig aufgenommen und in einigen Anzeigen sogar direkt in freundlichster Weise der Wunsch nach dem baldigen Erscheinen des zweiten, das ich eben von der Aufnahme jener Probe abhängig gemacht, geäussert wurde, halte ich hiemit mein Wort und lasse das Versprochene folgen. Ich gebe dabei noch etwas mehr, als ich ursprünglich in Aussicht gestellt, da ich aus naheliegenden Gründen in diesem Theile auch die Annales des Ennius in den Kreis der Betrachtung zog. Dass ich mich dann auch dadurch erkenntlich zu erweisen und meine Arbeit zu vervollkommnen suchte, dass ich die Bemerkungen jener Gelehrten, die das erste Büchlein einer Besprechung würdigten, sorgfältig benutzte, darf ich wol nicht erst ausdrücklich versichern. Ich bin für diese Belehrungen Allen zu grossem Danke verpflichtet, den ich hiemit öffentlich erstatte [1]). Nur in einem einzigen Punkte, der jedesfalls bedeutend wäre, wurde es mir unmöglich, mich zu bessern und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil ich das

1) Mir sind die Besprechungen im literar. Centralblatt, in Revue critique, in der bairischen Gymnasialzeitschrift, im philologischen Anzeiger, im Tirolerboten und die Erwähnungen in W. S. Teuffels Literaturgeschichte und in der allgemeinen Zeitung bekannt geworden.

gerügte Gebrechen beim besten Willen schon im ersten Hefte nicht zu entdecken vermochte. Wenn ich von dieser Sache, so ungerne es geschieht, hier dennoch sprechen muss, so thne ich dies gewiss nicht aus Kleinlichkeit, sondern nur aus dem dringenden Grunde, nm weiteren Missverständnissen vorzubeugen und mein Vorgehen bei der mühevollen Arbeit ein für allemal darzulegen. Es wurde nämlich in einer Recension, die von bekannter, ungemein achtbarer Seite stammt, an die Ermunterung zur Nachlieferung des zweiten Theiles für den Verfasser die Bedingung geknüpft, „dass er sich nicht bloss mit Zumpt, Seiffert und ähnlichen Schulbüchern behilft, sondern auch die Holländer und überhaupt die gelehrten Behandler dieser Dichter zu Rathe zieht" Diese Worte können denn doch wol keinen andern Sinn haben, als den, dass in der Arbeit Schulbücher zu häufig, gelehrte Commentare aber zu wenig citirt sind, und dass daraus, wie auch aus dem Folgenden zu ersehen ist, der Schluss gezogen wird, der Verfasser habe sich um die gelehrten Werke nicht genug bekümmert und darum manches Unnothwendige, schon früher Feststehende aufgenommen. Nun aber ist thatsächlich im ganzen ersten Hefte Zumpt und Seiffert gar nie, von andern Schulbüchern nur einmal Schultz lat. Gr. neben Bach zu Ov. Met. 1, 361 und zwar auf Seite 129 angeführt; denn die Arbeiten von Gruppe, Tenffel, Lucian Müller, Reichart u. a., und selbst die Vergilausgabe Ladewig's, die wegen einer treffenden Bemerkung einmal citirt wurde, werden doch nicht zu den ganz einfachen Schulbüchern gezählt werden können? Es hätte dann bei näherer Prüfung aber überhaupt auffallen müssen, dass Citate geflissentlich so viel als möglich vermieden, und dass sie

meist nur zur näheren Begründung oder Beleuchtung von mehr allgemeinen Erscheinungen gegeben wurden; denn dass doch wenigstens die in der Vorrede ausdrücklich dankbar erwähnten Schriften von Haupt, Dissen und Gierig öfter hätten herbeigezogen werden können, wenn dies im Zwecke des Büchleins gelegen, und dass es dennoch nicht geschehen, das konnte doch nicht entgehen, und darum ist der Schluss auf Nichtbeachtung der Literatur und dadurch entstandene Breite um so auffallender. Und gerade das ist der Punkt, wesshalb ich an dieser Stelle erwiedern zu müssen glaubte, da die Sache eng mit dem ganzen Plane und der Anlage dieses Werkleins zusammenhängt.

Der Verfasser weiss nämlich gar wol, und läugnet es durchaus nicht, dass, so viel er auch selbst gesammelt, dennoch so Manches schon früher erreicht war, was hier und dort in gelehrten Werken zerstreut lag; hätte er aber dieses Alte, schon früher Entdeckte gänzlich ignoriren und nicht wenigstens auch das Wichtigste davon sammeln und neben dem Neuen für den ganz eigenen Zweck seiner Arbeit ausbeuten sollen? Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein, und es handelte sich desshalb nur noch um die Frage, ob dann bei allen jenen aus anderen Werken zusammengelesenen Stellen auch jedesmal der betreffende Commentar, die Abhandlung, das Wörterbuch u. s. w. zu citiren war? Das Buch hätte dadurch allerdings ein recht hübsches, gelehrtes Aussehen bekommen, was wäre aber dadurch gewonnen worden? Nichts anderes als Breite, eben das, worauf die Hauptrüge des Herrn Recensenten schliesslich hinausläuft.

Der Verfasser läugnet auch diese theilweise Breite im ersten Hefte durchaus nicht, sie liegt aber nicht da, wo

sie der Herr Beurtheiler zu suchen scheint, nämlich in der Verwerthung einiger schon früher gewonnener Resultate zur Begründung einer neuen Ansicht, sondern in der Heranziehung einiger Belegstellen, die eben, wie es bei solchen Dingen zu geschehen pflegt, nicht für Jeden in gleicher Weise beweiskräftig sind. Ich habe übrigens auf die Schwierigkeit in der Auswahl bei einem so reichen Materiale ja schon selbst in der Vorrede zum ersten Hefte S. 4 hingewiesen und zudem dürfte diese „Breite" im ersten Theile doch auch wenigstens einigermassen dadurch entschuldigt sein, dass es mir, wie wol Jeder auf den ersten Blick sieht, dort nicht ausschliesslich an dem Nachweise gleichklingender Phrasen und Wendungen lag, sondern nebenbei auch an einem vergleichenden, durch angeführte Thatsachen begründeten Ueberblick über die Entwicklung der römischen Elegie im Zusammenhange, an dem es uns bisher noch fehlte. Ein ähnlicher Nebenzweck fällt nun im zweiten Hefte bei der Behandlung des Epos naturgemäss fort, und ich darf darum, da ich mir überdies bei der Auswahl aus meinen Sammlungen noch viel mehr Gewalt anthat, wol hoffen, dass die „Breite" weggefallen sein wird. Aber von der Anführung einiger schon früher, ja von den Alten selbst bemerkten Erscheinungen konnte ich natürlich doch auch da und eben im Interesse meiner Arbeit nicht abgehen.

Ich bekenne es vielmehr ganz offen, dass ich von Servius, Macrobius, Heinsius, Burmann, Eichstädt, Forbiger, Heyne, Wagner, Gierig, Bach, Lörs, Hofmann, Lachmann, Merkel, Haupt, Teuffel, Vahlen, Ribbeck, Munro, Holtze u. a. Vieles gelernt, um es mit dem von mir neu Aufgefundenen zu vereinigen und für meinen Zweck auszubeuten.

Wie leicht es mir da gewesen, die Quellen und im Gegensatze dazu das frisch Entdeckte mit schriftstellerischer Selbstgefälligkeit auszustellen, will ich nur an ein Paar Beispielen nachweisen. Wo ist in einem früheren Werke die nicht nur speziell für unsere Aufgabe, sondern gewiss auch allgemein interessante Thatsache betont, dass der Vers des Ennius Annal. 399 sich durch alle vier Dichter in ganz entschiedenen Anklängen verfolgen lässt? Auf Verg. 3, 175 hat allerdings schon Macrobius Sat. 6, 1 hingewiesen, dabei blieb es aber auch bis herunter zu den neueren Commentaren, wo u. A., Munro auch Lucr. 6, 944 vergleicht, während hingegen auf die ovidische Stelle meines Wissens in dieser Beziehung noch gar nicht aufmerksam gemacht wurde[1]).

Ganz etwas Aehnliches ist es auch um den Vers 101 des Ennius. Auch hier geht bereits Macrobius l. c. in der Heranziehung von Verg. 9, 422 voran, aber selbst noch in Ribbeck's Vergilausgabe treffen wir bei Aufzählung der auctores und imitatores des Vergil nur den ennianischen Vers und einen aus Silius, der viel weiter hergeholt und der Natur der Sache nach viel weniger interessant ist, als es Ov. Fast. 4, 239 gewesen wäre. Ebenso machen Burmann, Gierig und Merkel bei ihrer Behandlung der Fasti an der Stelle von dem Vorgange des Ennius gar keine Erwähnung.

In gleicher Weise fand ich die an Lucr. 5, 885 sich anschliessenden Verse noch niemals zusammenge-

1) Bach und Lörs z. B. haben bei dem in Rede stehenden Verse Ovid's Met. 9, 173 nur eine Bemerkung zu caeruleus, Burmann spricht über fluit und die Varianten.

stellt. In Ribbeck's Index z. B. fehlt zu Verg. 10, 324 Lucrez als auctor und unter den imitatores begegnen nur einige spätere Dichter, während doch gerade hier Ovid's Nachahmung so sehr in die Augen fällt. Derartiges liesse sich durch Reihen von Beispielen verfolgen und gerade dadurch würde es am besten ersichtlich werden, wie Vieles hier, abgesehen von dem Grundgedanken, auch in der Beweisführung entweder ganz neu oder bei der manchmal zur Vollständigkeit nothwendigen Herbeiziehung schon bekannter Belegstellen gebessert und ergänzt worden ist. Ich hätte aber dadurch wieder das Büchlein unmässig ausdehnen müssen nnd dabei nicht meinem Zwecke, sondern nur einer gewissen Eitelkeit gedient. Doch nun genug davon; mein Standpunkt und mein Vorgehen bei der Arbeit dürfte nun wol klar und hoffentlich auch gerechtfertigt sein, was eben, wie gesagt, der einzige Grund dieser Erwiederung war.

Es bleibt mir hier, nachdem ich die Gelehrten, aus deren Schriften ich gelernt, schon oben erwähnt, nur noch übrig, einigen Herren, die meinem Unternehmen direkt die freundlichste Theilnahme zuwendeten und mich durch Rath und That unterstützten, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Ich nenne von den im Inlande wirkenden meinen unvergesslichen Lehrer Prof. Dr. K. Schenkl in Graz, dem ich eigentlich die Anregung zu dieser Arbeit verdanke, die Professoren Dr. B. Jülg und Dr. J. Müller in Innsbruck, von denen mich ersterer mit Werken aus seiner reichhaltigen Bibliothek, letzterer ausserdem noch mit manchen wertvollen Bemerkungen unterstützte, und von Gelehrten im Auslande Herrn Prof. Dr. W. S. Teuffel in Tübingen, welcher mir mit überraschender, ganz unverdienter Freund-

lichkeit in einem Schreiben seine Ansichten über das erste Heft und das in Zukunft zu Bessernde gütigst mittheilte. Grosser Dank gebührt endlich auch der Vorstehung der k. k. Universitätsbibliothek in Innsbruck für ihre liebenswürdige Zuvorkommenheit und Dienstfertigkeit.

Schliesslich habe ich noch zu bemerken, dass ich bezüglich der Abbreviaturen und der Art zu citiren, das im ersten Hefte Angenommene festhalte und ich verweise in dieser Beziehung auf den Schluss der dortigen Vorrede Hinzuzufügen ist nur, dass Ennius nach Vahlen, Lucrez nach Bernays, Vergil nach Jahn angeführt wird [1]), und dass ich bei den Citaten aus letzterem, da wo es sich um die Aeneis handelt, der Einfachheit wegen bloss Verg. mit der betreffenden Zahl schreibe, indem ja schon durch genaue Bezeichnung der übrigen Werke jede Verwechslung ausgeschlossen ist [2]). Der hie und da sich findende Hinweis auf das erste Heft deutet, was ich hier ausdrücklich betonen muss, nie auf Wiederholungen, die stets auf das gewissenhafteste vermieden wurden, sondern hat lediglich den Zweck, eine leichtere Uebersicht zu vermitteln an solchen Stellen,

1) In den seltenen Fällen, wo ich mir eine kleine Abweichung erlaubte, ist dies ausdrücklich gesagt.

2) Die sogenannten carmina minora habe ich in der vorliegenden Arbeit nie berücksichtigt, erstens, weil nach den neuesten Forschungen die Unächtheit wol in den meisten Punkten als erwiesen zu betrachten sein dürfte und dann weil selbst in den wenigen Fällen, wo noch ein Zweifel bestehen kann, die Untersuchungen bereits so gründlich und die Verzeichnisse der nachgeahmten Stellen so reichhaltig sind, dass ein weiteres Eingehen auf die Sache an diesem Orte wol kaum einen erheblichen Vortheil hätte bringen können. Vgl. K. Schenkl. Kritische Bemerkungen zu den sogenannten Carmina minora des Vergilius; Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien 1867. 11. Heft, S. 771.

wo entweder Ergänzungen oder verwandte Erscheinungen auf dem Gebiete der Epik und Elegie vorkommen.

Das versprochene Verzeichniss aller behandelten Stellen liefere ich, um die Veröffentlichung dieses Theiles nicht noch länger zu verzögern, im Verein mit einigen wichtigeren Nachträgen und mit dem Verhältnisse Ovid's zu Horaz in einer kleinen dritten Lieferung.

Und so empfehle ich denn auch dieses Büchlein dem Wolwollen und einer gütigen Beurtheilung aller Freunde derartiger Studien!

Innsbruck, 4. Jänner 1871.

I.

Wenn wir uns erinnern, wie einseitig und undankbar die augusteischen Dichter zum grossen Theile über den alten Vater Ennius aburtheilten [1]), so möchten wir fast versucht sein, gleich von vorneherein anzunehmen, dass Ovid, der elegante Salondichter, gewiss am auffallendsten dieses Urtheil vertreten, und sich vor allen Anklängen an ennianische Dichtungen recht behutsam in Acht nehmen werde. Und doch ist dem nicht so. Ovid ist erstens in seinen Aeusserungen über den alten Dichter gemässigter als mancher Andere seiner Zeitgenossen, ja einmal finden wir sogar eine ziemlich gerechte Würdigung. Ich stelle die diesbezüglichen Stellen hier zusammen:

Am. 1, 15, 19:

Ennius arte carens animosique Actius oris
Casurum nullo tempore nomen habent.

A. A. 3, 409:

Ennius emeruit, Calabris in montibus ortus,
Contiguus poni, Scipio magne, tibi.

Trist. 2, 423:

Utque suo Martem cecinit gravis Ennius ore,
Ennius ingenio maximus, arte rudis:

1) Vgl. W. S. Teuffel, Röm. Lit. S. 128 Anm. 1.

Was da gerügt wird, ist eben der Mangel an Kunst, an vollendeter Form, aber diese Rüge ist stets ganz leidenschaftslos und durch eine gewisse Anerkennung abgeschwächt, besonders in den letzten Versen, wo das dichterische Talent so entschieden hervorgehoben wird. Um wie vieles schroffer sind in dieser Beziehung die Aussprüche eines Properz und Horaz!

Aber nicht nur das; es finden sich zweitens bei Ovid auch Verse und einzelne Wendungen, die ganz unläugbar an Ennius erinnern. Dabei kommt freilich auch der interessante Fall vor, dass ein und derselbe ennianische Vers nicht nur bei Ovid, sondern auch bei Lucrez und Vergil in verschiedenen Variationen wiederkehrt und es läge daher nahe, zu vermuthen, dass die diesbezüglichen Reminiscenzen bei Ovid nicht direkt auf Ennius zurückgehen, sondern durch die beiden anderen Dichter vermittelt wurden. Eine solche Folgerung aus jener Thatsache zu ziehen, wäre aber entschieden falsch, da Ovid's Dichtungen ausserdem noch an ein paar Stellen so unzweifelhafte Anspielungen auf Ennius enthalten, dass wir nicht daran zweifeln können, Ovid habe den alten Dichter gar wol studiert und öfters unmittelbar aus der Quelle geschöpft. Wir werden daher nicht fehl gehen, wenn wir auch hier wieder[1] den gesunden geraden Sinn unseres Dichters anerkennen, der im Bewusstsein seiner eigenen Leistungen nicht anstand, zu gestehen, wem er Manches verdanke und wer ihm die Wege geebnet. Ich gebe nun zum Beweise des Gesagten meine Belege, so weit es thunlich ist, ohne fernere Bemerkungen. Nur das muss ich noch voransenden, dass bei Beurtheilung der Anzahl der betreffenden Stellen auch auf die verhältnissmässig geringe Anzahl der Fragmente aus den Annales Rücksicht genommen und so das Urtheil festgestellt werden muss.

1) Vgl. 1. Heft S. 55.

Enn. 399:

Tum timido manat ex omni corpore sudor

Lucr. 6, 944:

Manat item nobis e toto corpore sudor

Verg. 3, 175:

Tum gelidus toto manabat corpore sndor

Ov. Met. 9, 173:

Caernleusqne fluit toto de corpore sndor

Enn. 101:

. . . nam mi calido das sanguine poenas

Verg. 9, 422:

Tn tamen interea calido mihi sanguine poenas
Persolves

Verg. 10, 617:

. . Teucrisque pio det sanguine poenas

Ov. Fast. 4, 239:

. . . meritas do sangnine poenas

Enn. 51:

. . et blanda voce vocabam

Lucr. 4, 709:

. clara consuetum voce vocare

Verg. 6, 506:

. et magna Manes ter voce vocavi

Verg. 10, 873:

. . Aenean magna ter voce vocavit

Ov. Met. 10, 3:

. et Orphea nequiquam voce vocatur

Ov. Met. 10, 507:

. . potest parientis voce vocari

Enn. 313:

Unus homo nobis cnnctando restitnit rem

Verg. 6, 846:

Unus qui nobis cunctando restituis rem

Ov. Fast. 2, 242:

Cni res cunctando restituenda foret

Enn. 548:

Inde patefecit radiis rota candida caelum

Ov. Met. 9, 795.

Postera lux radiis latnm patefecerat orbem

Vgl. Verg. 4, 119:

Extulerit Titan radiisque retexerit orbem

Verg. 5, 65:

Aurora extnlerit radiisque retexerit orbem

Enn. 394:

. vetusta virum non est satis bella moveri

Verg. 6, 820:

. natosque pater nova bella moventes

Ov. Am. 2, 12, 21:

. . iterum nova bella movere

Ov. Am. 2, 6, 25:

. . . non tu fera bella movebas

Enn. 260:

. . . popnli rumore secundo

Verg. 8, 90:

. iter inceptum celerant rumore secundo

Verg. 10, 266:

. . fuginntque Notos clamore secundo

Ov. Met. 8, 420:

Gaudia testantur socii clamore secnndo

Enn. 588:

. . . funduntque elatis naribus lucem

Verg. 12, 115:

Solis equi, lncemque elatis naribus efflant

Ov. Met. 2, 84:

. . qnadrupedes animosos ignibus illis,

. . . . qnos ore et naribus efflant

Ov. Met. 7, 104:

. adamanteis vulcannm naribns efflant

Vgl. Ov. Met. 3, 686:

. et acceptnm patulis mare naribus efflant [1])

---

1) Vgl. 1. Heft, S. 34.

Enn. 231:

. . totam quatit uugula terram

Enn. 281:

. summo sonitu quatit uugula terram

Enn. 419:

. . et plausu cava coucutit uugula terram

Verg. 8, 596:

Quadrupedaute putrem sonitu quatit uugula campum

Verg. 11, 875:

Quadrupedoque putrem cursu quatit ungula campum

Ov. Met. 6, 218:

. . . . campus
Assiduis pulsatus equis . . .
Duraque mollierat subiectas ungula glebas

Enn. 559:

. premitur pede pes

Verg. 10, 361:

. haeret pede pes

Ov. Met. 9, 43:

. . . . eratque
Cum pede pes iunctus

Enn. 339:

. . si quid te adiuero curamve levasso

Lucr. 2, 365:

Derivare queunt auimum curaque levare

Ov. Met. 5, 500:

. . cum tu curaque levata
Et vultus melioris eris

Enn. 463:

Semiauimesque micant oculi

Ov. Met. 3, 33:

Igne micant oculi

Ov. Met. 8, 284:

Sauguine et igne-micaut oculi

Vgl. Met. 1, 498. 15, 674. A. A. 2, 721. Lucr. 3, 289. Verg. 12, 102.

Enn. 66:

Unus erit quem tu tolles in caerula caeli
Templa

Ov. Met. 14, 814:

Unus erit, quem tu tollas in caerula caeli

Ov. Fast. 2, 487:

Unus erit, quem tu tolles in caerula caeli

Enn. 95:

. . . . simul aureus exoritur sol

Ov. Met. 7, 663:

. . . . . Jubar aureus extulerat sol

Enn. 37:

Talia commemorat lacrimans

Ov. Met. 7, 863:

. haec lacrimans heros memorabat

Enn. 271:

Belli ferratos postes portasque refregit

Ov. Met. 6, 597:

. Euhoeque sonat, portasque refringit

Enn. 299:

Haudquaquam quemquam semper fortuna secuta est

Ov. Met. 7, 518:

Flebile principium melior fortuna secuta est

Vgl. Verg. 6, 62:

Hac Troiana tenus fuerit fortuna secuta

Enn. 340:

. . . . . et versat in pectore fixa

Ov. Met. 6, 227:

. . . . medioque in pectore fixa

Enn. 264:

(Heu) quianam dictis nostris sententia flexa est

Ov. Met. 11, 439:

Quod tua si flecti precibus sententia nullis
. potest

Enn. 527:

. . accedit mnros Romana iuventus

Enn. 538:

Optima cnm pulchris animis Romana iuventus

Enn. 459:

. sese exsiccat somno Romana inventns

Ov. A. A. 1, 459:

Disce bonas artes, moneo, Romana iuventns

Enn. 357:

Qnippe solent reges omnes in rebus secundis

Ov. A. A. 2, 437:

Luxuriant animi rebns plerumqne secundis

Enn. 142:

Hen qnam crudeli condebat membra sepulcro

Verg. 6, 152:

Sedibus hunc refer ante suis et conde sepnlcro

Ov. Met. 7, 618:

. . . . aut me qnoque conde sepnlchro

Vgl. Verg. 3, 67. Met. 8, 235.

Enn. 94:

. . . . longe pulcherrnma praepes
Laeva volavit avis

Ov. Met. 14, 576:

. . . tnm primnm cognita praepes
Snbvolat

Es folgen nnn einige Stellen, die kurze einleitende Bemerkungen erfordern. Der Vers

Enn. 462:

Oscitat in campis capnt a cervice revulsum

scheint mir Veranlassnng und Urbild gewesen zu sein zu dem bisher noch nie besprochenen, aber bei den römischen Dichtern auffallend hänfig vorkommenden Gebranche, den Hexameterschlnss mit dem Ablativ von cervix nnd einem angefügten mit re gebildeten Compositum zu bilden. Ich

gebe die wichtigsten dieser Verse nach ihrer Verwandtschaft geordnet:

Verg. Georg. 4, 523:

. . marmorea caput a cervice revulsum

Verg. 8, 633:

. illam tereti cervice reflexam

Ov. A. A. 3, 779:

. . . paulum cervice reflexa

Verg. 1, 402:

. et avertens rosea cervice refulsit

Ov. Hal. 106:

Et super aurata sparulus cervice refulgens

Lucr. 1, 35:

. . . tereti cervice reposta

Ov. Met. 10, 558:

. . . posita cervice reclinis

Ov. Her. 15, 231:

. . . versa cervice recumbo

Ov. ex P. 2, 8, 65:

. caput e nostra citius cervice recedet

Ov. Met. 15, 698:

Impositaque premens puppim cervice recurvam

Der später so gerne gebrauchte Versausgang lumina solis oder lumine solis scheint in seinem Ursprunge ebenfalls auf Ennius zurückzugehen:

Enn. 290:

. . obstipo lumine solis

Lucr. 2, 108:

. . et splendida lumina solis

Lucr. 5, 462:

. . radiati lumina solis

Vgl. Lucr. 1, 5; 989. 2, 162; 654. 5, 979. 6, 1195.

Verg. 7, 130:

. . et primo laeti cum lumine solis

Ov. Met. 1, 767:

. . spectansque ad lumina solis

Ov. Trist. 2, 325:

. . . radiantia lumina solis

Die Bezeichnung des Jupiter als πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε wurde den späteren Dichtern auch schon durch Ennius vermittelt:

Enn. 566:

. . . . . . divumque hominumque pater

Vgl. Ov. Met. 14, 807:

. . divumque hominumque parentem

Vergil's Verse Aen. 8, 630—34 sind nach der Bemerkung des Servius: „sane totus hic locus Ennianus est" auf Ennius zurückzuführen [1]). Daher müssen folgende zwei Stellen hier ihren Platz finden:

Verg. 8, 634:

. . et corpora fingere lingua

Ov. Fast. 2, 418:

Et fingit lingua corpora bina sua

Für die Stellen von der Aufheiterung des Himmels beim Lächeln einer Gottheit war Vorbild:

Enn. 445:

Juppiter hic risit tempestatesque serenae
Riserunt omnes risu Jovis omnipotentis

Vgl. Verg. 1, 254:

. subridens hominum sator atque deorum
Vultu, quo coelum tempestatesque serenat

Ov. Fast. 4, 5:

. . . . . . risit, et aether
Protinus ex illa parte serenus erat

Ortsbeschreibungen werden bei den Epikern so gerne

1) Vgl. Ennius ed. Vahlen p. 13.

mit „est locus" eingeleitet; auch dies kann schon aus Ennius belegt werden;

Vgl. Enn. 23. Verg. 1, 530. 3, 163. Ov, Fast. 4, 337 u. ö.

Auch die bei den spätern Dichtern und besonders bei Ovid so beliebten Farben- und Zahlengegensätze[1]) finden sich in ihren Anfängen bereits in den ennianischen Dichtungen:

Enn. 355:

Et simul erubuit ceu lacte et purpura mixta

Vgl. Verg. 12, 68:

. . . aut mixta rubent ubi lilia multa
Alba rosa: tales virgo dabat ore colores

Ov. Am. 2, 5, 37:

Quale rosae fulgent inter sua lilia mixtae

Enn. 297:

. . multa dies in bello conficit unus

Lucr. 5, 997:

At non multa virum sub signis milia ducta
Una dies dabat exitio

Ov. Fast. 2, 235:

Una dies Fabios ad bellum miserat omnes:
Ad bellum missos perdidit una dies.

Was endlich die Gleichnisse anbelangt, so kommt das schon von den Griechen gebrauchte[2]) und bei den Römern sehr beliebte vom Jagdhund ebenfalls bereits bei Ennius vor. Ich stelle die diesbezüglichen Verse zur Vergleichung zusammen:

Enn. 344:

Sicut si quando vinclis venatica velox

---

1) S. 1. Heft. S. 54; 114; 58 Anm. 2.

2) Vgl. Hom. Il. 22, 189. Appollon. Rhod. 2, 278.

Apta solet canis forte feram sei nare sagaci
Sensit, voce sua nictit ululatque ibi acute

Verg. 12, 749:

Inclusum veluti si quando flumine nactus
Cervum . . . . . .
Venator cursu canis et latratibus instat;
Ille autem . . . . . .
Mille fugit refugitque vias, at vividus Umber
Haeret hians, iam iamque tenet, similisque tenenti
Increpuit malis, morsuque elusus inani est

Ov. Met. 1, 533:

Ut canis in vacuo leporem cum Gallicus arvo
Vidit, et hic praedam pedibus petit, ille salutem:
Alter inhaesuro similis iam iamque tenere
Sperat . . . . . .
Alter . . . . ipsis
Morsibus eripitur

Ov. Trist. 5, 9, 27:

Utque canem pavidae nactum vestigia cervae
Luctantem frustra copula dura tenet

Zum Schlusse gebe ich noch einige Beispiele von Wortverbindungen, die Ennius und Ovid gemein sind:

belli fortuna. Enn. 205. Ov. Met. 8, 12.
celeri passu. Enn. 74. Ov. Fast. 2, 205.
compellare voce. Enn. 45. Ov. Met. 14, 839.
ferri acumen. Enn. 364 Ov. Met. 12, 84.
ferro superare. Enn. 220. Ov. A. A. 2, 743.
pede pulsare. Enn. 1. Ov. A. A. 1, 112. Fast. 6, 330.
Saturnia terra. Enn. 25. Ov. Fast. 5, 625.
somno vinctus. Enn. 5. Ov. Met. 11, 238.
spumae albae, albentes. Enn. 507. Ov. Met. 15, 519. 7, 415.
tenera aura. Enn. 21. Ov. Trist. 3, 8, 7.

II.

Der Name Lucretius bezeichnet auf dem Gebiete der römischen Poesie einen so entschiedenen Fortschritt in jeder Beziehung, dass derselbe nicht mehr weggeläugnet werden konnte.

Wir finden daher schon im Alterthume fast durchgehends ganz unverholene Anerkennung der Leistungen dieses Dichters, besonders von Seite der Augusteer, auf die er einen unverkennbaren Einfluss ausgeübt[1]). Das hier im Allgemeinen Gesagte gilt ganz vorzüglich auch von Ovid. Ich gebe zuerst wieder dessen Hauptstellen über den in Rede stehenden Vorgänger:

Am. 1, 15, 23:

Carmina sublimis tunc sunt peritura Lucreti,
Exitio terras cum dabit una dies

Trist. 2, 425:

Explicat ut causas rapidi Lucretius ignis,
Casurumque triplex vaticinatur opus

Vgl. Trist. 2, 261.

Es muss uns hier schon auffallen, dass Ovid bei Erwähnung dieses Dichters, ganz ähnlich wie bei der Tibull's, dessen eigene Worte und Wendungen einflicht, was auf

1) Vgl. W. S. Teuffel, Röm. Lit. S. 327. Bernhardy S. 215. Bähr S. 193.

eine ganz besondere, zur Schau gestellte Vertrautheit mit den betreffenden Werken hindeutet; denn wir finden in den citirten Versen klare Anspielnngen auf Lucr. 5, 93 ff. und 1, 1 ff. Diese Vertrautheit und ihre Einwirkung auf die Dichtungen Ovid's im Einzelnen nachzuweisen, ist nun nnsere Aufgabe.

Der Stoff ist, wie voranszusehen, hier wieder ziemlich reichhaltig; ich notire zuerst Allgemeines, d. h. auf den Inhalt mit anklingender Form bezügliches, in möglichster Kürze.

Aufzählung der Weltbestandtheile:

Lucr. 5, 92:

Principio maria ac terras caelumque tuere

Lucr. 5, 593:

Qnod maria ac terras omnis caelumque rigando

Ov. Met. 1, 5:

Ante mare et terras et quod tegit omnia, caelum

Weltuntergang:

Lucr. 5, 92:

Principio maria ac terras caelumque tnere:

94: Tris species tam dissimilis, tria talia texta,
Una dies dabit exitio, multosque per annos
Sustentata ruet moles et machina mundi

Ov. Met. 1, 256:

Esse qnoque in fatis reminiscitur, adfore tempus,
Quo mare, qno tellus, correptaque regia caeli
Ardeat et mundi moles operosa laboret

Mitleidiges Herabblicken auf das Irregehen der anderen Menschen:

Lucr. 2, 9:

Despicere unde queas alios passimque videre
Errare atque viam palantis quaerere vitae

Ov. Met. 15, 150:

Palantesque homines passim ac rationis egentes
Despectare procul

Anrede an das Menschengeschlecht:

Lucr. 5, 1192:

O genus infelix humanum

Ov. Met. 15, 153:

O genns attonitum gelidae formidine mortis

Abnützung dnrch die Zeit[1]):

Lucr. 1, 311:

Quin etiam multis solis redeuntibus annis
Anulus in digito subter tenuatur habendo,
Stilicidi casus lapidem cavat, uncus aratri
Ferreus occulte decrescit vomer in arvis,
Strataque iam volgi pedibus detrita viarum
Saxea conspicimus

Ov. A. A. 1, 473:

Ferreus adsiduo consumitur anulus usu,
Interit adsidua vomer aduncus humo.
Quid magis est saxo durnm, quid mollius unda?
Dura tamen molli saxa cavantur aqua

Ov. ex P. 4, 10, 5:

Gntta cavat lapidem. consumitur anulus usu:
Atteritur pressa vomer aduncus humo

Ov. ex P. 2, 7, 39:

. . . . utque caducis
Percussu crebro saxa cavantur aquis

43: Nec magis assiduo vomer tenuatur ab usu,
Nec magis est curvis Appia trita rotis

Vgl. Lucr. 4, 1278.

---

1) Vgl. 1. Heft S. 60.

Von der immer erneuernden Natur:

Lucr. 1, 628:

Denique ni minimas in partis cuncta resolvi
Cogere consuesset rerum natura creatrix,
Jam nil ex illis eadem reparare valeret

Ov. Met. 15, 252:

. . . . . . rerumque novatrix
Ex aliis alias reparat natura figuras

Flussvögel:

Lucr. 2, 344:

Et variae volucres . . . .
Concelebrant circum ripas

Ov. Met. 2, 252:

Et quae . celebrarant carmine ripas
Flumineae volucres

Vgl. Verg. 7, 32:

. . . variae circumque supraque
Assuetae ripis volucres

Vom Blitze:

Lucr. 2, 214:

Nunc hinc nunc illinc abrupti nubibus ignes
Concursant

Ov. Met. 6, 695:

Ut medius nostris concursibus insonet aether,
Exiliantque cavis elisi nubibus ignes

Ov. Met. 8, 339:

. ut excussis elisi nubibus ignes

Zum Versausgange. vgl. noch:

Verg. 3, 199:

. ingeminant abruptis nubibus ignes

Verg. 4, 209:

. . caecique in nubibus ignes

Verg. 1, 42:

. Jovis rapidum iaculata e nubibus ignem

Zur Sache selbst in mehr oder weniger anklingender Form:

Lucr. 6, 94 ff. Ov. Met. 11, 435. 15, 70; 811.

Alles merkt schon von Natur aus die ihm zu Gebote stehenden Mittel:

Lucr. 5, 1031:

Sentit enim vim quisque suam quoad possit abuti.
Cornua nata prius vitulo quam frontibus extent,
Illis iratus petit atque infestus inurget.
At catuli pantherarum scymnique leonum
. . . . . . morsuque repugnant

1037: Alituum porro genus alis omne videmus
Fidere et a pinnis tremulum petere auxiliatum

Ov. Hal. 2:

. . vitulus sic namque minatur,
Qui nondum gerit in tenera iam cornua fronte,
. . . pugnant virtute leones,
Et morsu canis . . . . . .
Concussisque levis pinnis sic evolat ales.
. . . . . . omnibus hostem
Praesidiumque datum sentire et noscere teli
Vimque modumque sui.

Unmögliches:

Lucr. 3, 620:

. . . . . . neque flamma creari
Fluminibus solitast neque in igni gignier algor

Ov. Trist. 1, 8, 4:

Unda dabit flammas et dabit ignis aquas

Lucr. 3, 748:

Effugeret canis Hyrcano de semine saepe
Cornigeri incursum cervi

Ov. A. A. 1, 272:

Maenalius lepori det sua terga canis

Vgl. Lucr. 3, 782. 840. 5. 128.

Wie diese Stellen der zwei Dichter einerseits, obwol der betreffende Gebrauch bekanntlich ein allgemeiner ist[1]), doch durch die auffallende Aehnlichkeit auf einander hinweisen, andererseits aber hier und dort in einem anderen Zusammenhange stehen, ebenso und in noch sichtbarerer Weise ist dies mit den nun folgenden Versen der Fall Die Wendung, die Lucrez mit edler Begeisterung beim Uebergange zu einem neuen wichtigen Abschnitte anwendet, hat Ovid in eine der schlüpfrigsten Stellen seiner Ars verflochten:

Lucr. 5, 110:

Qua prius adgrediar quam de re fundere fata
Sanctius et multo certa ratione magis quam
Pythia quae tripode a Phoebi lauroque profatur

Ov. A. A. 3, 789:

Sed neque Phoebei tripodes, nec corniger Ammon
Vera magis vobis, quam mea Musa, canet

Es scheint, dass sich unser Dichter wirklich in ähnlichen Ueberraschungen gefallen habe, da wir ja auch schon früher eine Stelle Tibull's in einem ebenso seltsamen Zusammenhange in den Amores wiedergefunden haben[2]).

Zu den bekannten Stellen über die Entschuldigung und Beschönigung der Gebrechen der Geliebten gab für die Römer schon Lucrez das Vorbild, 4, 1151 ff. Ovid schliesst sich in A. A. 2, 657 ff. manchmal ziemlich enge an ihn an. Man vergleiche z. B. nur:

1) Vgl. 1. Heft, S. 109.
2) 1. Heft, S. 70.

Lucr. 4, 1158:

Ischnon eromenion tum fit, cum vivere non quit
Prae macie

Ov. A. A. 2, 660:

Sit gracilis, macie quae male viva sua est.

Lucr. 4, 1152:

Nigra melichrus est

Ov. A. A. 2, 657:

. . . . Fusca vocetur,
Nigrior Illyrica cui pice sanguis erit

Vgl. Horat. Sat. 1, 3, 44 ff.

Erwähnung des ausgeschlossenen Liebhabers[1]):

Lucr. 4, 1169:

At lacrimans exclusus amator limina saepe
Floribus et sertis operit

Ov. A. A. 3, 69:

Tempus erit, quo tu, quae nunc excludis amantes
72: Sparsa nec invenies limina mane rosa

Ov. R. A. 36:

. et exclusus flebile cantet amans

Dass die berühmte Beschreibung der Pest bei Lucr. 6, 1136 ff. den späteren Dichtern (ausser Ovid besonders Verg. Georg. 3, 471 ff.) bei ähnlichen Darstellungen häufig vor Augen schwebte, ist bekannt genug.

Ich notire für Ovid beispielshalber nur ein Paar der bisher weniger verglichenen Verse, das Uebrige sammt Vergil der Selbstvergleichung überlassend:

Lucr. 6, 1139:

. . . . . . morbus
1141: Incubuit tandem populo

1) Vgl. 1. Heft, S. 92.

Ov. Met. 7, 523:

Dira lues . populis . .
Incidit

Lucr. 6, 1219:

. . languebant pleraque morbo

Ov. Met. 7, 547:

Omnia langnor habet

Lucr. 6, 1228:

. . quod ubi se quisque videbat
Implicitum morbo . . . .

1231: . . animam amittebat ibidem

Ov. Met. 7, 581:

Hic, illic, ubi mors deprenderat, exhalantes

Lucr. 6, 1276:

Nec mos ille sepulturae remanebat in urbe

1281: Namque suos consanguineos aliena rogorum
Insuper extructa ingenti clamore locabant
. . multo cum sanguine saepe
Rixantes

Ov. Met. 7, 606:

Corpora missa neci nullis de more feruntur
Funeribus . . . . . .

610: Deque rogis pugnant, alienisque ignibus ardent

Was Lucrez über die Erde unmittelbar nach ihrer Entstehung und über die ersten Menschen sagt, scheint unläugbaren Einfluss ausgeübt zu haben auf die Beschreibung des goldenen Zeitalters, die bei späteren Dichtern so beliebt wurde; wir haben über diesen Gegenstand bei Tibull, Ovid und Vergil schon im ersten Hefte dieser Studien S. 64 gehandelt und ich füge daher hier nur einiges aus Lucrez Hiehergehörige zur Vervollständigung des ganzen Bildes an.

Lucr. 2, 1156:

Sed . tellus . . . .

Praeterea nitidas fruges . .
Sponte sua primum mortalibus ipsa creavit

Vgl. Verg. Georg. 1, 127. Ov. Met. 1, 101.

Lucr. 5, 934:

. . . . . quod terra crearat
Sponte sua, satis id placabat pectora donum

Ov. Met. 1, 103:

Contentique cibis nullo cogente creatis

Vgl. für den Ausdruck Verg. Georg. 2, 10:

. aliae, nullis hominum cogentibus, ipsae
Sponte sua veniunt

Lucr. 5, 936:

Glandiferas inter curabant corpora quercus

Ov. Met. 1, 104:

. . . . legebant
106: Et quae deciderant patula Jovis arbore glandes

In A. A. 2, 475 singt Ovid über die Einfachheit der ersten Menschen:

Silva domus fuerat, cibus herba, cubilia frondes

Der Vers ist entschieden eine Reminiscenz aus

Lucr. 5, 813:

Terra cibum pueris, vestem vapor, herba cubile
Praebebat

Für den Versausgang bei Ovid vergleiche man ausserdem noch gleich hier:

Lucr. 5, 985:

. . instrata cubilia fronde

Ueber Phaëthon:

Lucr. 5, 397:

Avia cum Phaethonta rapax vis solis equorum
Aethere raptavit toto . . .
At pater omnipotens[1]) . . . .

---

1) Dieser Versanfang wird sehr beliebt. Vgl. noch: Verg. 1. 60 6, 592. 7, 770. Ov. Met. 1, 154. 2, 401. 3, 336. 9, 271. u. s.

Magnanimum Phaethonta repenti fulminis ictu
Deturbavit equis in terram, solque .

403: Disiectosque redegit equos iunxitque trementis

Ov. Met. 2, 205:

. . rapiuntque per avia currum.

304: At pater omnipotens . . . .

311: Intonat, et dextra libratum fulmen ab aure
Misit in aurigam, pariterque animaque rotisque
Expulit . . . . .

398: Colligit amentes ed adhuc terrore paventes
Phoebus equos

Eine in der römischen Poesie sehr häufig wiederkehrende Erscheinung ist die Schilderung des Bacchus- und Cybeledienstes. Sie begegnet etwa nicht blos bei den jüngern, sondern auch schon bei den älteren Dichtern; wir haben sie bereits bei Catull, aber nur im Vorbeigehen, erwähnt[1]) und daher benütze ich die von Lucrez gebotene Gelegenheit, die auffallendsten der diesbezüglichen Stellen aus allen Dichtern hier zu vergleichen.



Lucr. 2, 618:

Tympana tenta tonant palmis et cymbala circum
Concava

Cat. 64, 261:

Plangebant aliae proceris tympana palmis

Ov. Met. 4, 29:

. . inpulsaque tympana palmis
Concavaque aera sonant

Lucr. 2, 619:

. . raucisonoque minantur cornua cantu

1) 1. Heft, S. 52. Vgl. S. 24.

Cat. 64, 263:

Multis raucisonos efflabant cornua bombos

Lucr. 2, 636:

Armati in numerum pulsarent aeribus aera

Ov. Fast. 4, 184:

Aeraque tinnitus aere repulsa dabunt

Ov. Met. 3, 532:

. . . . aerane tantum
Aere repulsa valent

Cat. 64, 262:

Aut tereti tenuis tinnitus aere ciebant

Ov. Met. 6, 589:

Nocte sonat Rhodope tinnitibus aeris acuti

Cat. 64, 264:

. horribili stridebat tibia cantu

Ov. Am. 3, 13, 11:

. . praesonuit sollemni tibia cantu

Verg. 7, 396:

Pampineasque gerunt incinctae pellibus hastas

Ov. Met. 3, 667:

Pampineis agitat velatam frondibus hastam

Verg. 7, 390:

. etenim molles tibi sumere thyrsos

Ov. Met. 4, 7:

. . manibus frondentes sumere thyrsos

Verg. 7, 403:

Solvite crinales vittas

Ov. Met. 4, 6:

. . . crinales solvere vittas

Die Schilderung der Unterwelt mit ihren bekannten, fast immer mit stehenden Ausdrücken beschriebenen Strafen, wurde auch schon von Lucrez, natürlich aber in einem ganz anderen Zusammenhange als bei den übrigen Dichtern, behandelt. Vgl. Lucr, 3, 977 ff. Zur Ergänzung des im ersten Hefte S. 77 über diesen Gegenstand Gesagten diene z. B.

Lucr. 3, 986:

Qui non sola novem dispessis iugera membris

989: Nec praebere cibum proprio de corpore semper

Manche Gleichnisse des Lucrez werden in auffallend ähnlicher Form auch wieder von Ovid angewendet, so das vom Schmelzen des Wachses am Feuer und von der durch den Luftdruck sich erhitzenden Bleikugel.

Lucr. 6, 515:

. . . . quasi igni
Cera super calido tabescens

Ov. Met. 3, 487:

. . . sed ut intabescere flavae
Igne levi cerae

Lucr. 6, 178:

. . . plumbea vero
Glans etiam longo cursu volvenda liquescit

Ov. Met. 14, 825:

. . ceu lata plumbea funda
Missa solet medio glans intabescere caelo

Lucr. 6, 306:

Non alia longe ratione ac plumbea saepe
Fervida fit glans in cursu, cum . .
. . ignem concepit in auris

Ov. Met. 2, 727:

Non secus exarsit, quam cum Balearica plumbum

Funda iacit . volat illud et . .
. . . . . sub nubibus invenit ignes[1])

Das Angeführte dürfte genügen, um ein kleines Bild zu geben von dem allgemeinen Einflusse der lucrezischen Darstellungsweise auf gewisse Partieen des Ovid: damit soll aber natürlich nicht gesagt sein, dass nicht auch noch vieles Andere und vielleicht ebenso Wichtiges erwähnt werden könnte, wie z. B. das Lob der Venus bei Lucr. 1, 1 ff. und Ov. Fast. 4, 91 ff., die entschieden ähnliche Erwähnung des Epicur bei Lucr. 1, 66 ff. und des Pythagoras bei Ov. Met. 15, 60 ff. Dass solche Anklänge überhaupt da sehr häufig begegnen, wo die ovidischen Gedichte ebenfalls Physikalisches behandeln oder den Lehrton annehmen, ist von vorneherein klar. Vgl. darüber z. B. ausser den schon notirten diesbezüglichen Stellen noch Lucr. 1, 783 ff.; Ov. Met 15, 250 ff. — Lucr. 5, 458; Ov. Met. 1, 26. Hätte ich dies Alles besprechen wollen, so hätte ich mir wol voraussichtlich den Vorwurf der Weitschweifigkeit zugezogen und ich musste mich daher auf eine Auswahl beschränken, bei der ich nur auf das Auffallendste, auf das bisher noch wenig oder gar nicht Verglichene und endlich auf Solches Rücksicht nahm, was mir auch für andere Dichter und für die ganze Färbung der römischen Poesie von Wichtigkeit zu sein schien.

Wir kommen nun zu dem, was sich mehr oder ganz ausschliesslich auf die Form bezieht, zu den eng verwandten Versen, Versausgängen und Phrasen. Das Resultat der betreffenden Forschungen ist nun, dass ziemlich vollständiger Gleichklang von Versen bei Lucrez und Ovid

1) Stellen über die letztere Sache an sich, aber nicht in Form der Vergleichung und in so ähnlicher Fassung kommen auch bei anderen Schriftstellern vor. Vgl. über diesen Glauben der Alten Munro zu Lucrez 6, 179. Ladewig zu Verg. 9, 588.

verhältnissmässig selten ist, dass aber andererseits gewisse von Lucrez gebildete Lieblingsausgänge für den Hexameter und mehrere seiner Wortzusammenstellungen und Wendungen auf Ovid einen gewaltigen Einfluss ausgeübt haben. Indem ich hier nur noch auf einige schon bei Ennius angegebene Verse zurückweise, reihe ich das übrige Materiale ohne Weiteres in der Art an, dass ich das voranstelle, was sich auch aus Vergil belegen lässt und das Andere dann in möglichster Uebersicht für das Urtheil jedes Einzelnen ordne:

a. Gleiche Versausgänge:

Lucr. 5, 885:

. . . . . . inventas
Occipit et molli vestit lanugine malas

Verg. 10, 324:

. . flaventem prima lanngine malas

Ov. Met. 9, 398:

. . dnbiaque tegens lanugine malas

Ov. Met. 12, 291:

. . . prima tectus lanugine malas

Ov. Met. 13, 754:

Signarat dubia teneras lanugine malas

Lucr. 6, 645:

. pavida complebant pectora cura

Verg. 1, 227:

. . tales iactantem pectore curas

Verg. 4, 448:

. et magno persentit pectore curas

Verg. 6, 85:

. . mitte hanc de pectore cnram

Ov. ex P. 1, 8, 53:

. . ne solitis insistant pectora curis

Ov. ex P. 1, 2, 57:

. . perpetuis liquefiunt pectora curis

Ov. R. A. 259:

. recantatas deponent pectora curas

Lucr. 1, 19:

Omnibus incutiens blandum per pectora amorem

Lucr. 1, 924:

Et simul incussit suavem mi in pectus amorem

Verg. 3, 298:

. miroque incensum pectus amore

Ov. Her. 4, 23:

. . vixque subit primos rude pectus amores

Ov. Met. 13, 946:

Alteriusque rapi naturae pectus amore

Lucr. 2, 639:

Aeternumque daret matri sub pectore volnus

Verg. 1, 36:

. . aeternum servans sub pectore vulnus

Verg. 4, 67:

. et tacitum vivit sub pectore vulnus

Verg. 4, 689:

. infixum stridit sub pectore vulnus

Ov. Met. 7, 842:

. . medioque tenens in pectore vulnus

Lucr. 4, 1093:

Sic in amore Venus simulacris ludit amantis

Verg. 1, 352:

. . . vana spe lusit amantem

Ov. Am. 2, 19, 33:

Siqua volet regnare diu, deludat amantem

Lucr. 4, 1171:

. . et foribus miser oscula figit

Verg. 2, 490:

. tenent postes atque oscula figunt

Ov. Met. 4, 141:
. et gelidis in vultibus oscula figens

Lucr. 3, 893:
. nec dulces occurrent oscula nati
Praeripere
Verg. Georg 2, 523:
. dulces pendent circum oscula nati
Ov. A. A. 2, 69:
. volaturus parvo dedit oscula nato
Ov. Met. 8, 211:
. . . . . dedit oscula nato
Ov. Met. 4, 222:
. . . . . carae dedit oscula natae
Ov. Met. 6, 504:
. pariterque suae dabat oscula natae

Lucr. 6, 247:
. . nam caelo nulla sereno
Lucr. 4, 210:
. . caelo stellante serena
Sidera
Ov. Met. 2, 321:
. . . de caelo stella sereno
Verg. Georg. 1, 260:
. . . . . coelo properanda sereno
Verg. 3, 518:
. . . coelo constare sereno
Ov. Met. 1, 168:
. . . caelo manifesta sereno

Lucr. 1, 6:
. . te fugiunt venti, te nubila caeli
Lucr. 1, 278:
. . . . . quae denique nubila caeli
Lucr. 5, 466:
. . subtexunt nubila caelum

Lucr. 6, 214:

. . cum rarescunt quoque nubila caeli

Verg. 3, 586:

. obscuro sed nubila coelo

Ov. Met. 5, 286:

Fusca repurgato fugiebant nubila caelo

Ov. Am. 1, 8, 9:

. . toto glomerantur nubila caelo

Ov. Fast. 2, 493:

. . et removent subeuntia nubila caelum

Lucr. 3, 1030:

Et contemsit equis insultans murmura ponti

Verg. 1, 124:

. magno misceri murmure pontum

Ov. Trist. 1, 11, 7:

. . . inter fera murmura ponti

Ov. Met. 11, 330:

. . haud aliter, quam cautes murmura ponti[1])

Lucr. 1, 8:

. . tibi rident aequora ponti

Verg. Georg. 1, 469:

. . . tellus quoque et aequora ponti

Ov. Met. 2, 872:

. . . mediique per aequora ponti

Vgl. Lucr. 2, 772; 781. 6, 440; 628.

Lucr. 5, 374:

Nec soli terraeque neque altis aequoris undis

Ov. Met. 1, 341:

Omnibus audita est telluris et aequoris undis

Ov. Am. 2, 11, 1:

. . . mirantibus aequoris undis

Ov. Met. 5, 498:

. . . . . tantique per aequoris undas

Vgl. Ov. Met. 13, 779. ex P. 3, 6, 29. A. A. 1, 723.

---

1) Vgl. 1. Heft, S. 33.

Lucr. 2, 1:

. . . turbantibus aequora ventis

Lucr. 2, 766:

. . cum magni commorunt aequora venti

Lucr. 5, 266:

. quod validi verrentes aequora venti

Verg. 1, 43:

. . evertitque aequora ventis

Ov. Met. 11, 433:

. . emissi tenuerunt aequora venti

Ov. Trist. 1, 4, 5:

. . quantis nigrescunt aequora ventis

Ov. Trist. 4, 4, 57:

. . iactantur moderatis aequora ventis

Ov. ex P. 2, 3, 27:

. . nimboso tumuerunt aequora vento

Vgl. Lucr. 5, 388. 6, 624.

Lucr. 2, 254:

. . quod fati foedera rumpat

Verg. 12, 582:

. . . . . haec iam altera foedera rumpi

Ov. Her. 4, 17:

. . . socialia foedera rumpam

Lucr. 1, 1104:

. haec rebus erit pars ianua leti

Verg. 2, 661:

. . . patet isti ianua leto

Ov. Met. 1, 662:

. . . . . praeclusaque ianua leti

Vgl. Lucr. 5, 373.

Lucr. 5, 63:

. . . eum quem vita reliquit

Verg. 6, 735:

. . supremo quum lumine vita reliquit

Ov. Met. 11, 327:

. . cum sanguine vita reliquit

Lucr. 4, 1006:

. . capiuntur, proelia miscent

Lucr. 5, 439:

. . turbabat proelia miscens

Verg. 10, 23:

. . . atque ipsis proelia miscent

Verg. Georg. 3, 220:

. . multa vi proelia miscent

Ov. Met. 5, 156:

. . renovataque proelia miscet

Ov. Her. 18, 141:

. . latoque mari tua proelia misce

Lucr. 6, 464:

. . ad summa cacumina montis

Verg. 3, 274:

. . . nimbosa cacumina montis

Ov. Met. 6, 311:

. . . . Ibi fixa cacumine montis

Ov. Met. 8, 797:

. . . rigidique cacumine montis

Lucr. 6, 28:

. . . recto contendere cursu

Verg. 5, 291:

. . . . rapido contendere cursu

Ov. Met. 4, 303:

. . . nec quae contendere cursu

Lucr. 5, 781:

. . circum collis camposque per omnis

Verg. 2, 498:

Fertur in arva furens cumulo, camposque per omnes

Ov. Hal. 81:

. tumulosque canis camposque per omnes

Lucr. 4, 535:

. . nigrai noctis ad umbram

Lucr. 5, 972:

. . palantes noctis in umbris

Verg. 9, 314:

. . . noctisque per umbram

Verg. Georg. 1, 366:

. . . noctisque per umbram

Ov. Ib. 153:

. . . tacitis ego noctis in umbris

Lucr. 4, 1206:

. . . et materno sanguine crescunt

Verg. 4, 191:

. . Troiano sanguine cretum

Verg. 3, 608:

. . . . quo sanguine cretus

Verg. 2, 74:

. Hortamur fari, quo sanguine cretus

Ov. Met. 5, 85:

. Semiramio . sanguine cretum

Ov. Met. 13, 31:

. . . . Quid sanguine cretus
Sisyphio

Lucr. 1, 733:

Ut vix humana videatur stirpe creatus

Verg. 10, 543:

. . Vulcani stirpe creatus

Ov. Met. 1, 760:

. . si modo sum caelesti stirpe creatus

Ov. Met. 3, 543:

. . memores, qua sitis stirpe creati

Ov. Met. 14, 699:

. . humili de stirpe creatus

Lucr. 4, 56:

. teretis ponunt tunicas aestate cicadae

Lucr 5, 800:

. ut nunc teretis aestate cicadae

Ov. A. A. 1, 271:

Vere prius volucres taceant, aestate cicadae

Lucr. 1, 258:

. . et candens lacteus umor

Ov. Met. 9, 358:

. nec sequitur ducentem lacteus humor

Ov. Met. 15, 79:

. . nec vobis lacteus humor
Eripitur

Ov. ex P. 3, 3, 97:

. neque mutatur nigra pice lacteus humor

Lucr. 1, 352:

. . . . usque ab radicibus imis

Ov. Met. 15, 548:

. . montisque iacens radicibus imis

Lucr. 3, 325:

. communibus inter se radicibus haerent

Ov. Met. 1, 551:

. . . . pigris radicibus haeret

Vgl. Lucr. 5, 554.

Lucr. 3, 410:

Dum modo ne totum corrumpas luminis orbem

Ov. Met. 2, 752:

Vertit ad hanc torvi dea bellica luminis orbem

Lucr. 4, 990:

. et crebro redducunt naribus auras

Ov. Hal. 77:

. . elatis rimantur naribus auram

Lucr. 4, 841:

. . . foedareque membra cruore

Ov. Met. 2, 607:

. puniceo perfudit membra cruore

Lucr. 5, 1221:

. . percussi membra timore

Ov. Met. 7, 630:

. . . Pavido mihi membra timore
Horruerant

Lucr. 4, 581:

. . taciturna silentia rumpi

Ov. Met. 1, 208:

. . . sermone silentia rupit

Ov. Met. 11, 598:

. . nec voce silentia rumpunt

Lucr. 4, 458:

. . . severa silentia noctis

Ov. Met. 7, 184:

. . . per muta silentia noctis

Lucr. 3, 826:

. . . . . atque oblivia rerum

Lucr. 6, 1211:

. . quosdam cepere oblivia rerum

Ov. ex P. 2, 4, 29:

. . nostrarum veniant oblivia rerum

Ov. Trist. 5, 7, 67:

. quaero miserarum oblivia rerum [1])

Lucr. 4, 840:

. . conferre manu certamina pugnae

---

1) Vgl. 1. Heft, S. 28.

Ov. Met. 12, 180:

. . . cuius certamine pugnae
Cognitus

Lucr. 5, 263:

. . . . . magnus decursus aquarum

Lucr. 6, 609:

. quo sit tantus decursus aquarum

Ov. Met. 15, 266:

. . . vallem decursus aquarum
Fecit

Vgl. Lucr. 5, 943.

Lucr. 5, 548:

. . prima concepta ab origine mundi

Ov. Met. 1, 3:

. . primaque ab origine mundi

Ov. Trist. 2, 559:

. . prima surgens ab origine mundi

Lucr. 5, 676:

. . . . . cecidere ab origine prima

Ov. ex P. 4, 8, 17:

. . . equites ab origine prima

Lucr. 5, 648:

At nox obruit ingenti caligine terras

Ov. Met. 1, 599:

Cum deus inducta latas caligine terras
Occuluit

Ov. Met. 7, 528:

. caelum spissa caligine terras
Pressit

Lucr. 3, 304:

. suffundens caecae caliginis umbra

Ov. Met. 4, 455:

. . agnorunt inter caligiuis umbras

Lucr. 5, 808:

Convertebat ibi natura foramina terrae

Lucr. 6, 592:

. . . . per crebra foramina terrae

Ov. Met. 6, 697:

. . cum subii convexa foramina terrae

Lucr. 6, 662:

. quia sunt multarum semina rerum

Ov. Met. 1, 9:

Non bene iunctarum discordia semina rerum

Ov. Met. 1, 419:

. . fecundaque semina rerum

Ov. Fast. 4, 787:

. . cnuctarum contraria semina rerum

Vgl. Lucr. 1, 59; 176. 2, 678; 755; 833; 1059; 1072. 5, 913. 6, 789; 1091 u. ö.

Lucr. 3, 486:

. . . . ut fulminis ictu,

Coucidit

Lucr. 5, 400:

. . repenti fulminis ictu

Ov. ex P. 3, 1, 51:

Notior est factus Capaneus a fulmiuis ictu

Vgl. Lucr. 6, 386; 406.

Lucr. 2, 144:

Primum aurora novo cum spargit lumine terras

Ov. Met. 2, 149:

. . . siue me dare lumina terris

Ov. Met. 15, 786:

Lurida sollicitis praebebat lumina terris

Lucr. 2, 194:

. . . nostro cum missus corpore sanguis

Ov. Met. 14, 754:

. . calidusque e corpore sanguis

Lucr. 4, 1185·

. . . corpus cum corpore iungit

Ov. Met. 10, 464:

. . . . devotaque corpora iunxit

Ov. Met. 4, 74:

. . . . toto nos corpore iungi

Lucr. 5, 33:

. . . immani corpore serpens

Ov. Met. 11, 639:

. . . . fit longo corpore serpens

Lucr. 3, 891:

Urgerive superne obtritum pondere terrae

Ov. Met. 5, 354:

Saepe remoliri luctatur pondera terrae

Vgl. Ov. Met. 4, 243.

Lucr. 6, 692:

. . · mirando pondere saxa

Ov. Fast. 2, 367:

. . . et misso pondere saxi

Lucr. 3, 72:

. . in tristi funere fratris

Ov. R. A. 573:

. . . . Pari, funera fratrum

Lucr. 5, 817:

. . . crescunt et robora sumunt

Lucr. 5, 892:

. . — . nec robora sumunt

Ov. Trist. 5, 2, 7:

. . . . . nec tempore robora sumpsit

Lucr. 4, 180:

. in aetheriis dispersus nubibus austri

Ov. Fast. 2, 71:

. . . adopertus nubibus auster

Vgl. Lucr. 4, 908.

Lucr. 6, 268:

Si non extructis foret alte nubibus aether

Ov. Met. 13, 582:

. . latuitque in nubibus aether

Lucr. 5, 1203:

. super stellisque micantibus aethera fixum

Ov. Met. 2, 204:

. . . . altoque sub aethere fixis
Incursant stellis

Lucr. 2, 30:

. . . sub ramis arboris altae

Ov. Met. 15, 404:

. . ramos levat arboris altae

Vgl. Lucr. 5, 1391.

Lucr. 3, 2:

. . . inlustrans commoda vitae

Ov. ex P. 1, 8, 29:

. . . urbanae commoda vitae

Lucr. 3, 324:

. . . custos et causa salutis

Ov. Her. 10, 143:

. . . . . si non ego causa salutis

Vgl. Lucr. 3, 348.

Lucr. 5, 1336:

. . varium genus omne ferarum

Ov. Met. 10, 705:

. . . . cumque his genus omne ferarum

Ov. Her. 10, 1:

Mitius inveni quam te genus omne ferarum

Vgl. Lucr. 1, 163.

Lucr. 5, 1292:

. . . species est falcis ahenae

Ov. Met. 7, 227:

. . curvamine falcis aënae

Lucr. 5, 1324:

. . . caedebant dentibus apri

Ov. Met. 10, 550:

. . . in aduncis dentibus apri

Lucr. 5, 1397:

Tum caput atque umeros plexis redimire coronis

Ov. Fast. 3, 269:

. . . frontem redimita coronis

Ov. Am. 3, 11, 29:

. . . puppis redimita corona

Ov. Her. 6, 115:

. . Bacchi coniunx redimita corona [1])

Lucr. 2, 1005:

. . convertant formas mutentque colores

Ov. Hal. 33:

. . . . sumit mutatque colorem

Vgl. Lucr. 1, 768.

Lucr. 2, 335:

. . quam sint variata figuris

---

1) Vgl. 1. Heft, S. 11.

Ov. Met. 11, 241:

. . . variatis saepe figuris

Vgl. Lucr. 2, 484; 491.

Lucr. 4, 1080:

Quod fieri contra totum natura repugnat

Ov. Met. 3, 376:

. . . . natura repugnat

Lucr. 4, 703:

. . . . . et vestigia quaerunt

Ov. Met. 6, 560:

. . . dominae vestigia quaerit

Vgl. Ov. Hal. 78.

Lucr. 3, 557:

. . . . . vitaque fruuntur

Ov. Met. 1, 585:

. . . nescit, vitane fruatur

Lucr. 6, 356:

. . . et vincla relaxant

Ov. Fast. 2, 321:

. . . . . tunicarum vincla relaxat

Lucr. 2, 45:

. . . mortisque timores

Tum vacuum pectus linquunt

Ov. Met. 7, 604:

. . . . . mortisque timorem

Morte fugant

Lucr. 6, 1127:

. . . mixtas hinc ducimus auras

Ov. Trist. 5, 9, 11:

. . . . . quod ducimus auras

Lucr. 2, 33:

. conspergunt viridantis floribus herbas

Lucr. 5, 1394:

. pingebant viridantis floribus herbas

Ov. Am. 3, 5, 9:

. petens variis immixtas floribus herbas

Ov. Met. 5, 266:

. et innumeris distinctas floribus herbas

Lucr. 5, 1199:

. . . nec aras sanguine multo

Ov. Met. 8, 401:

. . glomerataque sanguine multo

Lucr. 3, 442:

. . detracto sanguine venis

Ov. A. A. 3, 503:

. . . nigrescunt sanguine venae

Vgl. Ov. Met. 2, 824. 5, 436. 7, 334.

Lucr. 5, 1009:

. . . . . ignemque pararunt

Ov. Met. 3, 698:

. . ferrumque ignesque parantur

Lucr. 3, 603:

. . non omnem possit durare per aevom

Lucr. 5, 61:

. . . magnum durare per aevom

Ov. ex P. 4, 8, 7:

. . . longum modo duret in aevum

Lucr. 5, 1126:

Quam regere imperio res velle et regna tenere

Ov. Her. 14, 61:

. . . patruelia regna tenendo

Ov. Trist. 2, 19:

. . . Teuthrantia regna tenenti

Ov. Ib. 325:

. . . Phliasia regna tenentem

Ov. Ib. 343:

. . Rhodopeïa regna tenenti

Ov. Met. 5, 277:

. . . iniustaque regna tenebat

Ov. Met. 10, 15:

. . inamoenaque regna tenentem

Ov. Met. 10, 35:

. . longissima regna tenetis

Ov. Met. 11, 284:

. . . nec inhospita regna tenemus

Ov. Met. 13, 649:

. . . . locumque et regna tenentem

Lucr. 2, 966:

. . . . . fit blanda voluptas

Lucr. 5, 178:

. . donec retinebit blanda voluptas

Ov. Fast. 4, 99:

. . . . . nisi blanda voluptas

b. Anklingende Verse oder Verstheile ohne ganz strenge Gleichheit im Ausgange:

Lucr. 6, 681:

Flamma foras vastis Aetnae fornacibus efflet

Verg. Georg. 1, 472:

Vidimus undantem ruptis fornacibus Aetnam

Ov. Met. 15, 340:

Nec quae sulphureis ardet fornacibus Aetne

Lucr. 1, 2:

. . caeli subter labentia signa

Verg. 3, 515:

Sidera . . tacito labentia coelo

Ov. Fast. 3, 113:

Non illi caelo labentia signa tenebant

Lucr. 2, 258:

. . . quo ducit quemque voluntas

Verg. Ecl. 2, 65:

. . . . trahit sua quemque voluptas

Ov. A. A. 1, 749:

. . . . curae sna cuiqne voluptas

Lucr. 6, 104:

Tam tenues quam sunt nebulae fumique volantes

Verg. Georg. 2, 217:

Quae tenuem exhalat nebulam fumosqne volucres

Ov. Met. 1, 602:

Et noctis faciem nebulas fecisse volucres

Lucr. 1, 920:

Et lacrimis salsis umectent ora genasque

Verg. 1, 465:

. . largoque humectat flumine vultum

Verg. 11, 90:

It lacrimans, guttisque humectat grandibus ora

Ov. Met. 9, 656:

. et humectat lacrimarum gramina rivo

Lucr. 3, 57:

. verae voces tum demum pectore ab imo
Eliciuntur

Verg. 1, 485:

. . ingentem gemitum dat pectore ab imo

Ov. Met. 10, 402:

. . , suspiria duxit ab imo
Pectore

Vgl. Verg. 2, 288. 1, 371. 6, 55. Ov. Met. 2, 655.

Lucr. 5, 784:

Crescendi magnum inmissis certamen habenis

Verg. Georg. 2, 364:

. . laxis per purum immissus habenis

Verg. 5, 662:

. Furit immissis Vulcanus habenis

Verg. 6, 1:

. . . classique immittit habenas

Ov. Met. 1, 280:

Fluminibus vestris totas immittite habenas

Lucr. 5, 966:

Saetigerisque pares subus

Verg. 7, 17:

Setigerique sues

Ov. Met. 10, 549:

Saetigerosque sues

Vgl. Ov. Fast. 1, 352.

Lucr. 6, 1079:

Nec tibi tam longis opus est ambagibus usquam

Ov. Met. 4, 476:

. . ‚Non longis opus est ambagibus' inquit

Lucr. 3, 937:

. . capis securam, stulte, quietem

Ov. Fast. 6, 331:

. . placidamque capit secura quietem

Lucr. 5, 859:

Principio genus acre leonum

Ov. Fast. 4, 215:

. . Cur huic genus acre leones

Lucr. 5, 882:

Ubera . . . lactantia quaeret

Ov. Met. 7, 321:

. . lactantiaque ubera quaerit

Vgl. Ov. Met. 6, 342.

Lucr. 1, 288:

Dat sonitu magno stragem, volvitque sub undis
Grandia saxa

Ov. Met. 8, 551:

. . . obliquaque volvere magno
Murmure saxa solent

Vgl. Ov. Met. 1, 285. Verg. 2, 305.

Lucr. 5, 735:

. . . . et veris praenuntius ante
Pennatus graditur zephyrus

Ov. Fast. 2, 853:

. an veris praenuntia venit hirundo

Lucr. 3, 3:

Te sequor . . . . inque tuis nunc
Ficta pedum pono pressis vestigia signis

Ov. Met. 3, 17:

Subsequitur, pressoque legit vestigia gressu

Vgl. Verg. 6, 197.

Lucr. 6, 26:

. . . quo tendimus omnes

Ov. Met. 10, 34:

Tendimus huc omnes

Lucr. 5, 863:

Lanigeraeque simul pecudes et bucera saecla

Ov. Met. 6, 395:

Lanigerosque greges armentaque bucera pavit

Vgl. Lucr. 2, 662, 6, 1234.

Lucr. 3, 128:

. . . . ventus vitalis . .
. qui nobis moribundos deserit artus

Ov. Ib. 125:

. . cruciatos spiritus artus
Deserat

Lucr. 4, 1198:

. . . nisi mutna gaudia nossent

Ov. Am. 2, 3, 2:

Mutua nec Veneris gaudia nosse potes

Lucr. 5, 462:

. . radiati lumina solis

Ov. Met. 4, 192:

. . . Quid nunc, Hyperione nate,
. . . radiataque lumina prosunt

Lucr. 5, 209:

. et terram pressis proscindere aratris

Ov. Her. 16, 139:

. . curvo proscindere litus aratro

---

c. Proben aus meiner Sammlung von gemeinsamen Phrasen und Wortverbindungen:

Aeneadum genitrix. Lucr. 1, 1. Ov. Trist. 2, 261.

Aëra per tenerum. Lucr. 2, 146. Verg. 9, 699. Ov. Met. 4, 616. Trist. 5, 2, 26.

Aëriae aurae. Lucr. 1, 771. 3, 405. 5, 501. Verg. 5, 520. Ov. Met. 9, 219. 10, 178. 14, 127.

Aetherius sol. Lucr. 3, 1042; 5, 215; 281; 267; 389. Verg. 8, 68. Ov. Met. 1, 435.

Aetheria nubes. Lucr 6, 98. Ov. Met. 15, 804.

Altaria fumant. Lucr. 6, 752. Ov. Fast. 2, 193. Her. 1, 25.

Avia nemora. Lucr. 5, 1384. 2, 144. avia nemorum Ov. Met. 1, 479.

Bibula arena. Lucr. 2, 376. Verg. Georg. 1, 114. Ov. Met. 13, 901. Her. 18, 201.

Caeca cupido. Lucr. 3, 59. Ov. Met. 3, 620.

Caeca nox. Lucr. 1, 1107. Verg. Georg. 3, 260. Ov. Met. 10, 476. Trist. 3, 6, 32.

Caecae latebrae. Lucr. 1, 408. Ov. Met. 1, 388.

Caecum vulnus (von der Liebe). Lucr. 4, 1112. Ov. Her. 4, 20.

Conamen sumere. Lucr. 6, 326; 1039. Ov. Met. 8, 366.

Connbia Veneris. Lucr. 3, 774. Ov. Am. 2, 7, 21.

Curas solvere (vom Schlafe) Lucr. 4, 905. Ov. Met. 10, 368.

Decerpere flores. Lucr. 1, 928. 4, 3. Ov. Fast. 5, 255.

Effluere manibus. Lucr. 6, 795. Ov. Met. 3, 39.

Exhalare nebulam. Lucr. 5, 463. Verg. Georg 2, 217. Ov. Met. 4, 434. 11, 596. 14, 370. 13, 603.

Emicat alte (vom Blute). Lucr. 2, 195. Ov. Met. 4, 121.

Fera vis venti. Lucr. 6, 592. Ov. Met. 15, 299.

Genitalia corpora. Lucr. 1, 167; 58. 2, 62; 548. Ov. Met. 15, 239.

Latus haurire. Lucr. 5, 1322. Verg. 10, 314. Ov. Met. 5, 126. 9, 412[1]).

Leti frigus. Lucr. 3, 401. 4, 921. letale frigus. Ov. Met. 2, 611.

Leti via. Lucr. 2, 918. Ov. Met. 11, 792.

Lingua vibrat (von der Schlange). Lucr. 3, 655. Verg. 2, 211. Ov. Met. 3, 34. 15, 684.

Liquidus aether. Lucr. 5, 500. Ov. Met. 1, 67. R. A. 6.

Lucidus aër. Lucr 4, 338. Ov. Fast. 1, 105.

Molle gramen. Lucr. 2, 29. 5, 1390. Ov. Fast. 6, 328.

Natura rerum. Lucr. 1, 25. 3, 1070. u. ö. Ov. Met. 15, 6.

Naturae foedus. Lucr. 2, 302. 1, 586. 5, 310. Ov. Met. 10, 353.

Noctes vigilare. Lucr. 1, 142. (noctes vigilare serenas) Ov. Her. 12, 169 (noctes vigilantur amarae) Vgl. Ov. Fast. 4, 167. A. A. 1, 735.

Nonne vides (als Versanfang). Lucr. 2, 207; 263. 4, 120; 805; 1193; 1278. 5, 382; 556; 600; 644. 6, 806; 900. Verg. Georg. 3, 103. Ov. Met. 15, 362; 382.

1) Vgl. über die Phrase Haupt zu Ov. Met. 5, 126.

Pabula laeta. Lucr. 1, 14; 257. 2, 364; 596; 875 u. ö. Ov. Am. 3, 5, 28.

Patulae nares. Lucr. 5, 1074. Verg. Georg. 1, 376. Ov. Met. 3, 686.

Pedes bisulci. Lucr. 2, 356. Ov. Met. 7, 113.

Pingere floribus. Lucr. 5, 1394. Ov. Fast 4, 430.

Placida quies Lucr. 1, 463. Ov. Met 9, 469. Fast. 1, 205. 6, 331.

Placidum pectus. Lucr. 6, 75. Verg. 1, 521. Ov. Met. 15, 657.

Quassare caput. Lucr. 2, 1164. Verg. 7, 292. 12, 894. Ov. Hal. 41.

Radiantia sidera. Lucr. 4, 211. Ov. Met. 7, 325.

Sidera micant. Lucr. 5, 516. Ov. Met. 7, 188; 325. Fast. 2, 266.

Solis vapor. Lucr. 1, 1032. 6, 236 u. ö Ov. Met. 10, 126.

Taciturna silentia. Lucr. 4, 584. Ov. A. A. 2, 505.

Velare tempora (corona, vom Dichter). Lucr. 4, 5. Ov. ex P. 4, 14, 55.

Versare lumina (vom Sterbenden). Lucr. 6, 1179. Ov. Met. 6, 247. 7, 579.

Vertere glebas. Lucr. 1, 211. 5, 210. Ov. Met. 5, 477.

Volatile telum. Lucr. 1, 970. Ov. Met. 7, 841. A. A. 1, 169. (Bei Verg. 4, 71 und 8, 694 v. ferrum.)

III.

Hat Ovid, wie wir nun gesehen, schon von einem Ennius und Lucretius so Manches gelernt, sowol für die Behandlung seiner Stoffe, als ganz besonders für seine Phraseologie und seinen Versbau, so ist es wol gleich klar, welch' grossen Einfluss Vergilius auf ihn ausüben musste, derjenige seiner Vorgänger, der gerade durch Correctheit und Eleganz in Sprache und Versbau für den poetischen Sprachgebrauch der Römer mustergültig geworden ist[1]). Auch hier wieder weisen schon die Stellen, in denen unser Dichter ausdrücklich auf Vergil zu sprechen kommt, auf ein so enges Verhältniss hin; sie sind voll begeisterter Anerkennung mit ganz bedeutenden Wortanklängen und Anspielungen, ähnlich wie wir sie bei Lucrez und vorzüglich bei Tibull gefunden:

Am. 1, 15, 25:

Tityrus et fruges Aeneïaque arma legentur,
Roma triumphati dum caput orbis erit.

A. A. 3, 337:

Et profugum Aenean, altae primordia Romae,
Quo nullum Latio clarius extat opus.

---

1) W. S. Teuffel, Röm. Lit. S. 391.

R. A. 395:

Tantum se nobis elegi debere fatentur,
Quantum Vergilio nobile debet epos.

Trist. 2, 533:

Et tamen ille tuae felix Aeneidos auctor
Contulit in Tyrios arma virumque toros,
Nec legitur pars ulla magis de corpore toto,
Quam non legitimo foedere iunctus amor.

Wir haben viele Verse aus Vergil schon bei der Besprechung der früheren Dichter mitverglichen; dennoch aber bleibt uns auch hier noch, selbst wenn wir nur auf das Allerwichtigste eingehen, eine Fülle von Materiale. In der Anordnung desselben gehe ich im Ganzen wieder so vor, wie bisher; nur muss ich beim allgemeinen Theile hier von vorneherein strenge unterscheiden zwischen ein Paar grösseren Partieen, die einige Bemerkungen erfordern, und zwischen den kleineren Stellen, die ich wieder nur mit Voranstellung eines Schlagwortes vergleiche.

Grössere Abschnitte und ganze Situationen aus Vergil's Dichtungen finden sich bei Ovid öfter in entschieden anklingender Form wieder; manchmal stehen sie in gleichem oder ähnlichem Zusammenhange wie dort, bisweilen aber werden sie in recht überraschender Weise und in ächt ovidischer Manier bei einer ganz anderen Gelegenheit und zu einem durchaus verschiedenen Zwecke angebracht. Zur ersteren Kategorie gehören vorzüglich viele auf den trojanischen Sagenkreis bezügliche Stellen aus den Verwandlungen, welche aneinandergereiht in manchen Theilen wirklich wie ein Auszug aus der vergilischen Aeneis sich ausnehmen. Ich gebe hier nur einige Proben:

Scene nach Troja's Fall:

Ov. Met. 13, 410:

. Tractata comis antistita Phoebi
Non profecturas tendebat ad aethera palmas

Verg. 2, 403:

. trahebatur passis Priameïa virgo
Crinibus . . . . .
Ad coelum tendens ardentia lumina .
. nam teneras arcebant vincula palmas

Ov. Met. 13, 412:

Dardanidas matres patriorum signa deorum,
Dum licet, amplexas

Verg. 2, 515:

Hic Hecuba et natae . . .
517: Condensae et divûm amplexae simulacra sedebant

Schicksal des Polydoros:

Ov. Met. 13, 430:

. . . Polymestoris illic
Regia dives erat, cui te commisit alendum
Clam, Polydore, pater, Phrygiisque removit ab armis

Verg. 3, 49:

Hunc Polydorum . . . . .
Infelix Priamus furtim mandarat alendum
Threïcio regi, quum iam diffideret armis

Aeneas bei Anius und Antwort des Orakels:

Ov. Met. 13, 631:

Intrat Apollineam, sociis comitantibus, urbem.
Hunc Anius, quo rege homines, antistite Phoebus
Rite colebatur, temploque domoque recepit

Verg. 3, 79:

. Egressi veneramur Apollinis urbem.
Rex Anius, rex idem hominum Phoebique sacerdos
82: Occurrit

Ov. Met. 13, 678:

Qui petere antiquam matrem cognataque iussit
Litora

Verg. 3, 96:

. . antiquam exquirite matrem

Sturm nach der Abfahrt von Creta; Strophaden; Weiterfahrt.

Ov. Met. 13, 709:

Saevit hiems, iactatque viros: Strophadumque receptos
Portubus infidis exterruit ales Aëllo.
Et iam Dulichios portus, Ithacamque, Samonque,
Neritiasque domos, regnum fallacis Ulixis,
Praeter erant vecti.

Verg. 3, 195:

Noctem hiememque ferens . . . .
197: . dispersi iactamur gurgite vasto.
209: Servatum ex undis Strophadum me litora primum
Accipiunt . . . . . .
270: Iam medio apparet fluctu . .
Dulichiumque, Sameque, et Neritos ardua saxis.
Effugimus scopulos Ithacae, Laërtia regna,
Et terram altricem saevi exsecramur Ulixi.

Scylla und Charybdis:

Ov. Met. 13, 730:

Scylla latus dextrum, laevum inrequieta Charybdis
Infestant

Verg. 3, 420:

Dextrum Scylla latus, laevum implacata Charybdis
Obsidet

Die Flotte nach Karthago verschlagen:

Ov. Met. 14, 77:

. Libycas vento referuntur ad oras

Verg. 1, 158:

. . et Libyae vertuntur ad oras

Aeneas mit Sibylla in der Unterwelt; Weissagung:

Ov. Met. 14, 113:

. . . . . . Dixit. et auro
Fulgentem ramum silva Iunonis Avernae
Monstravit

Verg. 6, 136:

. . . . . Latet arbore opaca
Aureus et foliis et lento vimine ramus
Iunoni infernae dictus sacer

Ov. Met. 14, 119:

Quaeque novis essent adeunda pericula bellis

Verg. 6, 890:

Exin bella viro memorat, quae deinde gerenda

Achaemenides und der Cyclop:

Ov. Met. 14, 166:

Iam suus, et spinis conserto tegmine nullis,
Fatur Achaemenides

Verg. 3, 594:

Consertum tegumen spinis; at cetera Graius

614: Nomen Achemenides

Ov. Met. 14, 196:

. et elisi trepident sub dentibus artus

Verg. 3, 627:

. et tepidi tremerent sub dentibus artus

Ov. Met. 14, 211:

. . eiectantemque cruentas
Ore dapes, et frusta mero glomerata vomentem

Verg. 3, 632:

. saniem eructans et frusta cruento
Per somnum commixta mero

Ov. Met. 14, 218:

Hanc procul aspexi longo post tempore navem

Verg. 3, 651:

. . hanc primum ad litora classem
Conspexi venientem

Ankunft in Latium (Tiber):

Ov. Met. 14, 447:

. . lucosque petunt, ubi . .
In mare cum flava prorumpit Thybris arena

Verg. 7, 29:

. . . ingentem ex aequore lucum
Prospicit: hunc inter . Tiberinus .
. . . multa flavus arena,
In mare prorumpit

Gesandtschaft des Turnus an Diomedes:

Ov. Met. 14, 457:

At Venulus frustra profugi Diomedis ad urbem
Venerat

Verg. 8, 9:

Mittitur et magni Venulus Diomedis ad urbem

Vgl. Verg. 11, 226:

. . maesti magna Diomedis ab urbe
Legati responsa ferunt

Ueber Hector und Aeneas:

Ov. Met. 13, 665:

Non hic Aeneas, non . . .
Hector erat, per quos decimum durastis in annum

Verg. 11, 289:

Hectoris Aeneaeque manu victoria Graiûm
. . in decimum vestigia retulit annum

In ähnlicher Weise ist das vierte Buch der Aeneis in der siebenten Heroide entschieden benützt. Man vergleiche z. B.:

Ov. Her. 7, 93:

Illa dies nocuit, qua nos declive sub antrum
Caeruleus subitis compulit imber aquis.
. . nymphas ululasse putavi.

Verg. 4, 165:

Speluncam Dido dux et Troianus eamdem
Deveniunt . . . .

168: . summoque ulularunt vertice Nymphae.
Ille dies primus leti primusque malorum
Causa fuit .

Ov. Her. 7, 125:

Quid dubitas vinctam Gaetulo tradere Iarbae

Verg. 4, 326:

. aut captam ducat Gaetulus Iarbas

Ov. Her. 7, 178:

Pro spe coniugii tempora parva peto:
. . . . . dum tempore et usu
Fortiter edisco tristia posse pati

Verg. 4, 431:

Non iam coniugium antiquum . . .

433: Tempus inane peto . . .
Dum mea me victam doceat fortuna dolere

Als weitere Belege für diese erste Gattung erwähne ich beispielshalber noch die dem Vergil nachgebildeten und bei ganz ähnlicher Situation angebrachten Monologe der erzürnten Juno bei Ovid; z. B.

Ov. Met. 3, 265:

. . . si sum regina Iovisque
Et soror et coniunx

Verg. 1, 46:

Ast ego, quae divûm incedo regina, Iovisque
Et soror et coniux

Vgl. Ov. Met. 2, 512 ff. 3, 261 ff. 4, 422 ff. Verg. 1, 36 ff. 7, 292 ff.

Endlich die ebenfalls auch formell anklingende Behandlung der Hippolytussage:

Ov. Met. 15, 498:

. . sceleratae fraude novercae
Occubuisse neci

Verg. 7, 765:

. . . . postquam arte novercae
Occiderit

Ov. Met. 15, 534:

. . . Quam postquam fortibus herbis
Atque ope Paeonia . . recepi

Verg. 7, 769:

Paeoniis revocatum herbis

Ov. Met. 15, 544:

. . nunc idem Virbius esto

Verg. 7, 777:

. versoque ubi nomine Virbius esset

Ich lasse es für die erste der oben erwähnten Gattungen mit diesen Beispielen genügen, obwol ich noch viele andere anreihen könnte, und gehe zur zweiten Kategorie über.

Ein Beleg dafür, wie geschickt unser Ovid vergilische Stellen auch bei nicht vollständig gleicher Situation für seine Zwecke auszubeuten versteht, ist die Benützung der zweiten Ecloge in der bekannten Schilderung des verliebten Cyclopen Met. 13, 780 ff. Allerdings gehen hier beide Dichter auf Theokrit Jd. 11. zurück und man könnte darum mit eben so grossem Rechte darauf hinweisen, wie klug Vergil bei einer verschiedenen Situation den griechischen Dichter zu gebrauchen wusste, ja man könnte sogar geltend machen, dass Ovid hier dem Theokrit näher stehe als Vergil. Aber es handelt sich da nicht um den Stoff allein, sondern auch um die Form, um das römische Gewand, und in dieser Beziehung war Vergil gewiss in mancher Hinsicht

Vermittler und Bindeglied. Man halte nur Stellen zusammen wie:

Ov. Met 13, 784:

Sumptaque arundinibus compacta est fistula centum

Verg. Ecl. 2, 36:

Est mihi disparibus septem compacta cicutis
Fistula

Ov. Met. 13, 829:

Lac mihi semper adest niveum

Verg. Ecl. 2, 22:

Lac mihi non aestate novum, non frigore defit

Ov. Met. 13, 817:

Prunaque . . . . . .
. . . novasque imitantia ceras

Verg. Ecl. 2, 53:

Addam cerea pruna

Der Vers 52 aus der nämlichen Ecloge Vergil's wird von Ovid in der ihm ganz eigenen, überraschenden Weise wieder in die Ars verflochten:

Verg. Ecl. 2, 52:

Castaneasque nuces, mea quas Amaryllis amabat

Ov. A. A. 2, 267:

. . . aut quas Amaryllis amabat..
At nunc castaneas non amat illa.. nuces

Noch interessanter, weil das auffallende griechische Vorbild wegfällt, ist die Partie Ov. Met. 4, 432 ff. Verg. 7, 323 ff. Das ganze Motiv des Hinabsteigens der Juno in die Unterwelt und des Aufrufes und der Wirkung der Furie, von Vergil in die Aeneassage verflochten, wird von Ovid nach Theben in den Kreis der Bacchusmythen verlegt.

Der Ausdruck ist hier oft äusserst ähnlich und lässt gar keinen Zweifel an Reminiscenzen zu; z. B.:

Ov. Met. 4, 451:

. . . . . . sorores
Nocte vocat genitas

Verg. 7, 331:

. . . . virgo sata Nocte

Ov. Met. 4, 490:

. . aditumque obsedit Erinys

Verg. 7, 343:

. . tacitumque obsedit limen Amatae

Ov. Met. 4, 495:

Inde duos mediis abrumpit crinibus angues

507: . . . praecordiaque intima movit

Verg. 7, 346:

Huic dea caeruleis unum de crinibus anguem [1])
Coniicit, inque sinum praecordia ad intima subdit

Ov. Met. 4, 498:

Inspirantque graves animas

Verg. 7, 351:

Vipeream inspirans animam

Ov. Met. 4, 510:

Sic victrix iussique potens

---

1) Zu diesem Versausgange vergleiche ausser den schon im ersten Hefte S. 77 citirten Stellen noch:

Verg. 7, 450:

. et geminos erexit crinibus angues.

Ov. Met. 4, 792:

. alternis inmixtos crinibus angues.

Ov. Am. 3, 12, 23:

. . . . . nos crinibus angues.

Verg 7, 541:

Promissi dea facta potens . . .

544: Iunonem victrix affatur

Ov. Met. 4, 513:

Clamat: ‚Io, comites

Verg. 7, 400:

Clamat: „Io matres

Ov. Met. 4, 523:

‚Euhoe Bacche' sonat

Verg. 7, 389:

Evoe Bacche fremens

Die bei Ovid Met. 15, 439 ff. ganz überraschend eingefügte Rede des Helenus an Aeneas, welche zunächst an Verg. 3, 374 ff. mahnt, enthält Anklänge an verschiedene Verse der Aeneis:

Ov. Met. 15, 439:

„Nate dea

Verg. 3, 374:

„Nate dea

Ov. Met. 15, 440:

. . non tota cadet te sospite Troia

Verg. 8, 470:

. . . quo sospite numquam
Res equidem Troiae victas . . fatebor

Ov. Met. 15, 441:

Flamma tibi ferrumque dabunt iter

Verg. 2, 633:

. dant tela locum, flammaeque recedunt

Vgl. Ov. Fast. 4, 800. ex P. 1, 1, 34.

Was Venus bei Vergil am Schlusse des ersten Buches

zu ihrem Sohne spricht, wird von Ovid bei Behandlung des Raubes der Proserpina mit nicht sehr bedeutenden Aenderungen wiederholt:

Ov. Met. 5, 364:

. . . natumque amplexa volucrem
„„Arma manusque meae, mea, nate, potentia"", dixit,
„„Illa, quibus superas omnes, cape tela, Cupido

Verg. 1, 663:

Ergo his aligerum dictis affatur Amorem:
„Nate, meae vires, mea magna potentia, solus,
„Nate, patris summi qui tela Typhoïa temnis

Wie bei Vergil an zwei Stellen eine Gottheit zu einem bestimmten Zwecke sich in eine alte Frau verwandelt, ebenso geschieht dies zweimal bei Ovid, in einem anderen Zusammenhange, aber mit unläugbarer Formähnlichkeit:

Ov. Met. 3, 275:

. . . posuitque ad tempora canos,
Sulcavitque cutem rugis . . .
. . . vocem quoque fecit anilem,
Ipsaque erat Beröe

Verg. 7, 416:

. in vultus sese transformat aniles,
Et frontem . rugis arat; induit albos

419: Fit Calybe

Verg. 5, 620:

Fit Beroë

Vgl. Ov. Met. 6, 26.

Die bei Vergil auf dem Grabhügel des Polydoros sich abspinnende Scene vom Hervorquellen des Blutes aus Baumzweigen hatte Ovid bei der Verwandlung der Heliaden vor Augen Vgl. z B.:

Ov. Met. 2, 358:

. . . truncis avellere corpora temptat,
360: Sanguineae manant, tamquam de vulnere, guttae

Verg. 3, 24:

. viridemque . . convellere silvam
Conatus . . . . .
28: . huic atro liquuntur sanguine guttae

Ebenso überraschend ist die Beschreibung des zahmen Hirsches aus Verg. 7, 482 ff. von Ovid bei Behandlung der Cyparissussage benützt.

Ov. Met. 10, 110:

Ingens cervus erat . . .
117: Isque . . . .
. celebrare domos, mulcendaque colla
Quamlibet ignotis manibus praebere solebat.
122: . . tu liquidi ducebas fontis ad undam:
Tu modo texebas varios per cornua flores

Verg. 7, 483:

Cervus erat . . . cornibus ingens
488: Mollibus intexens ornabat cornua sertis,
. . puroque in fonte lavabat.
Ille, manum patiens . . .
. . rursusque ad limina nota
Ipse domum . . se nocte ferebat

Hier könnten endlich auch noch die Gleichnisse besprochen werden; da aber einerseits jene der Aeneis und der Metamorphosen schon von anderer Seite behandelt wurden[1]), und zweitens ein näheres Eingehen auf diesen Stoff uns hier zu weit führen würde, beschränke ich mich auf ein Beispiel dieser Art, das für uns noch aus einem ganz besonderen Grunde interessant ist und dann zugleich als Beleg dafür dienen kann, wie Gleichnisse der Aeneis auch in anderen Dichtungen Ovid's wiederkehren:

---

1) Vgl. besonders: Sobieski, Vergil und Ovid nach ihren Gleichnissen in der Aeneide und den Metamorphosen. Progr. Lemberg 1861

Ov. Fast. 2, 341:

Attonitusque metu rediit, ut saepe viator
Turbatum viso rettulit angue pedem

Verg. 2, 378:

. retroque pedem cum voce repressit.
Improvisum aspris veluti qui sentibus anguem
Pressit humi nitens, trepidusque repente refugit

Die ganze ovidische Stelle ist eine der schlüpfrigeren; wir haben es daher hier ohne Zweifel wieder mit einer jener schalkhaften, wolberechneten Reminiscenzen zu thun, von denen wir bereits früher bei Lucrez gesprochen. Hiemit schliesse ich meine Bemerkungen ab, da ich schon durch diese wenigen Beispiele das oben Behauptete zur Genüge bewiesen zu haben glaube und es nicht im Plane dieses Büchleins liegen darf, alles Derartige auszuführen. Ich lasse nun nur noch Einiges in der knappesten Form folgen.

Verschlimmerung nach dem goldenen Zeitalter:

Ov. Met. 1, 130:

In quorum subiere locum fraudesque dolique
Insidiaeque et vis et amor sceleratus habendi

Verg. 8, 327:

Et belli rabies et amor successit habendi [1])

Ov. Met. 1, 147:

Lurida terribiles miscent aconita novercae

---

1) Der Versschluss wurde ziemlich beliebt; vgl.

Ov. Fast. 1, 195:

Tempore crevit amor, qui nunc est summus, habendi

Ov. A. A. 3, 541:

. . . nec amor nos tangit habendi

Verg. Georg. 4, 177:

. innatus apes amor urget habendi

Hor. Epist. 1, 7, 85:

. . et amore senescit habendi

Vgl. für die Form Verg. Georg. 2, 128:

Pocula si quando saevae infecere novercae

Ov. Met. 1, 414:

Inde genus durum sumus . .
Et documenta damus, qua simus origine nati

Verg. Georg. 1, 63:

Unde homines nati, durum genus

Gigantenkampf:

Ov. Met. 1, 154:

Tum pater omnipotens misso perfregit Olympum
Fulmine, et excussit subiecto Pelion Ossae

Verg. Georg. 1, 281:

Ter sunt conati imponere Pelio Ossam
283: Ter Pater exstructos disiecit fulmine montes

Vgl. Ov. Fast. 1, 307. 3, 441. Am. 2, 1, 13[1]).

Atlas:

Ov. Met. 2, 296:

. . . Atlas en ipse laborat,
Vixque suis humeris candentem sustinet axem

Verg. 8, 136:

. . . maximus Atlas
. aetherios humero qui sustinet orbes

Vgl. noch Ov. Met. 6, 174. Verg. 4, 481.

Ueber Cäneus:

Ov. Met. 12, 531:

Maxime vir quondam, sed nunc avis unica, Caeneu

Verg. 6, 448:

It comes, et iuvenis quondam, nunc femina, Caeneus

1) Vgl. 1. Heft, S. 119.

Vom raubenden Adler:

Ov. Met. 6, 516:

Non aliter, quam cum pedibus praedator obuncis
Deposuit nido leporem Iovis ales in alto

Verg. 12, 247:

Namque volans . . Iovis ales in aethra
250: Cycnum . pedibus rapit improbus uncis

Herabblicken aus der Höhe:

Ov. Met. 2, 178:

Ut vero summo despexit ab aethere terras
. . penitus penitusque iacentes

Verg. 1, 223:

. . . . . quum . aethere summo
Despiciens mare . terrasque iacentes

Lauf der Gestirne als Zeitbestimmung:

Ov. Met. 6, 486:

Iam labor exiguus Phoebo restabat, equiqne
Pulsabant pedibus spatium declivis olympi

Verg. 10, 215:

. . . . . curru
. Phoebe medium pulsabat Olympnm

Aurora:

Ov. Met. 3, 149:

. . . . Altera lucem
Cum croceis invecta rotis Aurora reducet

Verg. 12, 76:

. . . . Quum primum crastina coelo
Puniceis invecta rotis Aurora rnbebit

Ov. Met. 2, 144:

. Effulget tenebris aurora fugatis

Verg. 3, 521:

. rubescebat stellis Aurora fugatis

Von einem Herumblickenden:

Ov. Met. 6, 169:

Constitit. utque oculos circumtulit alta superbos

Verg. 2, 68:

Constitit atque oculis . agmina circumspexit

Herbeischleppen eines Gefangenen:

Ov. Met. 3, 575:

. et tradunt manibus post terga ligatis

Verg. 2, 57:

. manus iuvenem interea post terga revinctum

Zeltlager:

Ov. Met. 8, 43:

Candida Dictaei spectans tentoria regis

Ov Met. 13, 249:

Haud contentus eo petii tentoria Rhesi

Ov. A. A. 2, 137:

Illic Sithonii fuerant tentoria Rhesi

Verg. 1, 469:

Nec procul hinc Rhesi niveis tentoria velis

Aufzählung von Getödteten:

Vgl. Ov. Met. 13, 257 ff. Verg. 9, 762 ff.; besonders:

Ov. Met. 13, 258:

Alcandrumque Haliumque Noëmonaque Prytaninque

Verg. 9, 767:

Alcandrumque Haliumque Noëmonaque Prytanimque

Alle thun das Gleiche (Anaphora):

Ov. Met. 3, 617:

Hoc Libys, hoc flavus . . Melanthus
Hoc probat Alcimedon . . . .
620: Hoc omnes alii

Verg. 2, 394:

Hoc Rhipeus, hoc ipse Dymas omnisque iuventus
Laeta facit

Zeichen der Trauer bei Bejahrten:

Ov. Met. 8, 528:

Pulvere canitiem genitor . .
Foedat

Verg. 10, 844:

Canitiem multo deformat pulvere

Verg. 12, 611:

Canitiem immundo perfusam pulvere turpans[1])

Glücklich, der dies Unglück nicht erlebt:

Ov. Met. 13, 521:

Felix morte sua est. nec te, mea nata, peremptam
Aspicit

Verg. 11, 159:

Felix morte tua, neque in hunc servata dolorem

Wirkung des Schreckens:

Ov. Met 7, 631:

Horruerant, stabantque comae

Verg. 2, 774:

Obstupui, steteruntque comae

Vgl. Verg. 3, 48. 4, 280. [2])

Welche Veränderung!

Ov. Met. 6, 273:

Heu quantum haec Niobe Niobe distabat ab illa,
Quae

---

1) Vgl. schon Catull. 64, 224: Canitiem terra atque infuso pulvere foedans.

2) Das homerische: ὀρθαὶ δὲ τρίχες ἔσταν. Il. 24, 359.

Verg. 2, 274:

Hei mihi, . . quantum mutatus ab illo
Hectore, qui[1])

Vom schwächenden Alter:

Ov. Trist. 4, 8, 23:

. . tarda vires minuente senecta

Verg. 9, 610:

. . . nec tarda senectus
Debilitat vires

Unglückliche Vorzeichen:

Ov. Met. 10, 452:

. . . . . . ter omen
Funereus bubo letali carmine fecit

Ov. Met. 15, 791:

Tristia mille locis Stygius dedit omina bubo

Verg. 4, 462:

Solaque culminibus ferali carmine bubo

Ov. Met. 15, 792:

Mille locis lacrimavit ebur

Verg. Georg. 1, 480:

Et maestum illacrimat templis ebur

Ov. Met. 15, 794:

. . . magnosque instare tumultus
Fibra monet

Verg. Georg. 1, 464:

. Ille etiam caecos instare tumultus
Saepe monet[2])

1) Für Vergil war hier wahrscheinlich Vorbild Ennius Annal. 7: Ei mihi qualis erat. Ovid aber scheint an dieser Stelle sicher die vergilische vor Augen gehabt zu haben.

2) Hier ist mit Ov. Met. 15, 783 ff. ganz besonders Verg. Georg.

Vom Orakel:

Ov. Met. 15, 634:

Et locus et laurus . . . . . .
Intremuere simul, cortinaque reddidit imo
Hanc adyto vocem

Verg. 3, 90:

. . . . . tremere omnia visa repente,
Liminaque laurusque dei . .
. . et mugire adytis cortina reclusis

Ov Met. 15, 677:

Et ‚Deus en! deus en!

Verg. 6, 46:

„Tempus“ ait: „deus, ecce, deus!“

Von Opfernden:

Ov. Met. 7, 182:

. . vestes induta recinctas,
Nuda pedem

Verg. 4, 518:

Unum exuta pedem vinclis, in veste recincta

Vgl. noch Ov. A. A. 1, 529:

. . . . . tunica velata recincta,
Nuda pedem

Und für den Versausgang an letzterer Stelle:

Ov. Fast. 3, 645:

. . . tunica velata recincta

1, 464 ff. in den meisten Theilen zu vergleichen. Ich hätte die beiden Stellen, die uns einen der schlagendsten Beweise dafür liefern, wie Ovid den gleichen Gegenstand auch mit vielfach gleichem Ausdrucke behandolt, allerdings schon oben anführen können, that aber dies geflissentlich nicht aus dem Grunde, weil hier eben auch Tibull in Betracht kommt, wie wir im 1. Hefte S. 76 gesehen.

Oelzweig:

Ov. Met. 7, 498:

. ramumqne tenens popularis olivae

Ov. Met. 8, 295:

. cnm ramis semper frondentis olivae

Ov. Her. 11, 67:

. . ramisque albentis olivae

Ov. Met. 7, 277:

Arenti ramo . mitis olivae

Verg. 8, 116:

Paciferatque manu ramum praetendit olivae.

Geschenke:

Ov. Met. 13, 681:

Crateram Aeneae, qnam quondam miserat illi
Hospes ab Aoniis Therses Ismenins oris

Verg. 5, 536:

Cratera . . , quem Thracius olim
. . . . . Cisseus
. . dederat

Ov. Met. 13, 704:

. . claramque auro gemmisque coronam

Verg. 1, 655:

. et duplicem gemmis auroque coronam

Ov. Her. 3, 31:

Viginti fnlvos operoso ex aere lebetas

Verg. 5, 266:

Tertia dona facit geminos ex aere lebetas

Eine Gottheit beklagt die Unsterblichkeit:

Ov. Met. 1, 661:

Nec finire licet tantos mihi morte dolores

Verg. 12, 879:

. . . . . cur mortis ademta est
Condicio? Possem tantos finire dolores

Vom Blicke der Gottheit:

Ov. Met. 13, 70:

Aspiciunt oculis superi mortalia iustis

Verg. 4, 372:

Nec Saturnius haec oculis pater adspicit aequis

Zürnender Blick:

Ov. Met. 9, 27:

Talia dicentem iandudum lumine torvo
Spectat, et accensae non fortiter imperat irae

Verg. 4, 362:

Talia dicentem iamdudum aversa tuetur,
. . . . totumque pererrat
Luminibus tacitis, et sic accensa profatur

Wiederanfachen des Feuers:

Ov. Met. 8, 641:

. . . cinerem dimovit, et ignes
Suscitat hesternos

Verg. 5, 743:

Haec memorans cinerem et sopitos suscitat ignes

Verg. 8, 410:

. cinerem et sopitos suscitat ignes

Für den Versausgang bei Vergil vgl. noch:

Ov. A. A. 3, 597:

. extinctos iniuria suscitat ignes

Schäumen des Meeres:

Ov. Met. 11, 480:

Cum mare . . tumidis albescere coepit
Fluctibus

Verg. 7, 528:

Fluctus uti primo coepit quum albescere ponto

Verg. Georg. 3, 237:

Fluctus uti medio coepit quum albescere ponto

Von einem Meerbusen oder Hafen:

Ov. Met. 11, 229:

Est sinus Haemoniae curvos falcatus in arcus

Ov. Her. 2, 131:

Est sinus, adductos modice falcatus in arcus

Verg. 3, 533:

Portus ab Euroo fluctu curvatus in arcum

Anrufung der Musen:

Ov. Met. 15, 622:

Pandite nunc, Musae

Ov. Met. 10, 148:

. . Musa parens . . . . .
Carmina nostra move

Verg. 7, 641:

Pandite nunc Helicona, deae, cantusque movete

Und hätt' ich hundert Zungen!

Ov. Met. 8, 532:

Non mihi si centum deus ora sonantia linguis,
. . . . dedisset,
Tristia persequerer miserarum dicta sororum

Verg. 6, 625:

Non, mihi si linguae centum sint oraque centum,
627: Omnia poenarum percurrere nomina possim

Verg. Georg. 2, 43:

Non, mihi si linguae centum sint, oraque centum[1])

Kleines mit Grossem verglichen:

Ov. Met. 5, 416:

. . . Quod si componere magnis
Parva mihi fas est

---

1) Nachbildung aus dem Griechischen. Vgl. Hom, Il. 2, 489: *οὐδ' εἴ μοι δέκα μὲν γλῶσσαι, δέκα δὲ στόματ' εἶεν.* Nach Macrob. Sat. 6, 3 schon bei Hostius. Vgl. noch Ov. Trist. 1, 5, 53.

Verg. Georg. 4, 176:

. . si parva licet componere magnis

Vgl. Ov. Trist. 1, 3, 25. 1, 6, 28. Verg. Ecl. 1, 23.[1])

Beschönigung der Schuld:

Ov. Met. 7, 69:

Coniugiumne vocas, speciosaque nomina culpae
Inponis

Verg. 4, 172:

Coniugium vocat: hoc praetexit nomine culpam

Vgl. Ov. Her. 5, 131.

Zum Schlusse sollen hier noch einige in der römischen Poesie überhaupt und dann besonders bei Ovid beliebt gewordene Erscheinungen, die ausführlicher schon im ersten Hefte besprochen wurden, auch aus Vergil näher belegt werden:

Zahlengegensätze: 1, 15. 4, 95.[2])

Unzählbarkeit bildlich ausgedrückt: ausser Georg. 2, 105. noch Aen. 7, 718[3])

Bildliche Bezeichnung des Unbeständigen, Vergeblichen: 9, 312. 11, 795[4]).

Des Dauernden: 1, 607.[5])

Hiemit lasse ich es für den allgemeinen Theil genug sein; dass es sich übrigens auch hier für uns nur um eine passende Auswahl zum Beweise des oben Behaupteten handeln konnte und wie schwierig diese Wahl bei dem so ungemein

1) Wieder eine von beiden Dichtern in ganz ähnlicher Weise aus dem Griechischen übertragene Wendung. Vgl. Herodot. 2, 10: ὥς γε εἶναι σμικρὰ ταῦτα μεγάλοισι συμβαλεῖν. 4, 99. Thucyd. 4, 36 ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι.

2) 1. Heft, S. 58. Vgl. 2. Heft, S. 10.

3) 1. Heft, S. 37.

4) 1. Heft, S. 39.

5) 1. Heft, S. 41.

reichen Stoffe wurde, das wird jeder billige Kenner selbst am Besten zu beurtheilen wissen.

Es folgt nun das ausschliesslich auf Phraseologie Bezügliche im Ganzen wieder in der bisher üblichen Ordnung:

a. Verse und Verstheile mit gleichem Hexameterschlusse:

Ov. Met. 3, 40:

. et attonitos subitus tremor occupat artus

Verg. 7, 446:

. . . subitus tremor occupat artus

Verg. 11, 424:

. cur ante tubam tremor occupat artus

Ov. Her. 11, 27:

. . . macies adduxerat artus

Verg. Georg. 3, 483:

. . sitis miseros adduxerat artus

Ov. Met. 1, 350:

Deucalion lacrimis ita Pyrrham affatur obortis

Verg. 3, 492:

Hos ego digrediens lacrimis affabar obortis

Ov. Met. 4, 684:

Lumina . . lacrimis implevit obortis

Ov. Met. 10, 419:

Extulit illa caput, lacrimisque implevit obortis

Verg. 4, 30:

. . sinum lacrimis implevit obortis

Vgl. noch: Ov. Her. 8, 109. Fast. 4, 845. Met. 13, 539. 11, 458. Verg. 6, 867.

Ov. Met. 10, 716:

Abdidit, et fulva moribundum stravit arena

Verg. 5, 374:

Perculit et fulva moribundum extendit arena

Vgl. Verg. 9, 589.

Ov. Met. 12, 256:

Cumque atro mixtos sputantem sanguine dentes

Verg. 5, 470:

Ore eiectantem mixtosque in sanguine dentes

Ov. Met. 11, 495:

Quippe sonant clamore viri, stridore rudentes

Verg. 1, 87:

Insequitur clamorque virûm stridorque rudentum

Vgl. Ov. Trist. 1, 4, 9.

Ov. Her. 17, 77:

Unda repercussae radiabat imagine lunae

Verg. 8, 23:

Sole repercussum, aut radiantis imagine Lunae

Ov. ex P. 2, 2, 115:

Nec tamen Aetnaeus vasto Polyphemus in antro

Verg. 3, 641:

Nam, qualis quantusque cavo Polyphemus in antro

Vgl. Verg. 3, 617.

Ov. R. A. 577:

. . media navim Palinurus in unda
Deserit

Verg. 3, 202:

Nec meminisse viae media Palinurus in unda

Vgl. Verg. 3, 562.

Ov. Fast. 1, 259:

Ille manu mulcens propexam ad pectora barbam

Verg 10, 838:

Colla fovet, fusus propexam in pectore barbam

Ov. ex P. 4, 4, 11:

Nam mihi cum fulva tristis spatiarer arena

Ov. Met. 2, 573:

Passibus, ut soleo, summa spatiarer arena

Verg. Georg. 1, 389:

Et sola in sicca secum spatiatur arena

Ov. Met. 12, 38:

Multaque perpessae Phrygia potiuntur arena

Ov. Met. 13, 729:

Sub noctem potitur Zanclaea classis arena

Verg. 1, 172:

Egressi optata potiuntur Troes arena

Ov. Met. 7, 749:

Et potuisse . simili succumbere culpae

Verg. 4, 19:

Huic uni forsan potui succumbere culpae

Ov. Met. 5, 341:

„Prima Ceres unco glebam dimovit aratro

Verg. Georg. 2, 513:

Agricola incurvo terram dimovit aratro

Ov. Met. 15, 731:

. . laetoque deum clamore salutant

Verg. 3, 524:

Italiam laeto socii clamore salutant

Ov. Met. 2, 610:

. et pariter vitam cum sanguine fudit

Verg. 2, 532:

. ac multo vitam cum sanguine fudit

Ov. Met. 8, 417:

. novo spumam cum sanguine fundit

Verg. 4, 621:

. . hanc vocem extremam cum sanguine fundo

Vgl. Ov. Met. 13, 256.

Ov. Met. 2, 708:

Hinc se sustulerat paribus Caducifer alis

Verg. 4, 252:

Hic primum paribus nitens Cyllenius alis

Verg. 9, 14:

Dixit, et in coelum paribus se sustulit alis

Verg. 5, 657:

Quum dea se paribus per coelum sustulit alis

Ov. Met. 14, 577:

. et cineres plausis everberat alis

Verg. 12, 866:

. . . clipeumque everberat alis [1])

Ov. Met. 4, 616:

Aëra carpebat . stridentibus alis

Verg. 1, 397:

. . . ludunt stridentibus alis

Ov. Met. 8, 28:

Torserat adductis hastilia lenta lacertis

Ov. Her. 4, 81:

Seu lentum valido torques hastile lacerto

Verg. 9, 402:

Ocius adducto torquens hastile lacerto

Verg. 11, 561:

Dixit, et adducto contortum hastile lacerto

Ov. Met. 8, 743:

Stabat in his ingens annoso robore quercus

Verg. 4, 441:

Ac velut annoso validam quum robore quercum

Ov. Met. 1, 307:

Quaesitisque diu terris, ubi sistere detur

1) Vgl. die ähnlichen Versausgänge bei Ovid im 1. Hefte, S. 28.

Verg. 3, 7:

Incerti, quo fata ferant, ubi sistere detur

Ov. Met. 5, 317:

Factaque de vivo pressere sedilia saxo

Verg. 1, 167:

Intus aquae dulces vivoque sedilia saxo

Ov. Met. 13, 523:

At, puto, funeribus dotabere, regia virgo

Verg. 7, 318:

Sanguine Troiano et Rutulo dotabere, virgo

Ov. Met. 14, 241:

Una tamen, quae nos ipsumque vehebat Ulixen

Verg. 1, 113:

Unam, quae Lycios fidumque vehebat Oronten

Ov. Met. 11, 215:

Bis periura capit superatae moenia Troiae

Verg. 5, 810:

. . . . . vertere ab imo
. . . periurae moenia Troiae

Ov. Met. 4, 39:

,Utile opus manuum vario sermone levemus

Verg. 8, 309:

. varioque viam sermone levabat

Ov. Met. 2, 311:

. et dextra libratum fulmen ab aure

Verg. 9, 417:

Ecce aliud summa telum librabat ab aure

Vgl. Ov. Met. 2, 624.

Ov. ex P. 3, 6, 27:

Iuppiter in multos temeraria fulmina torquet

Verg. 4, 208:

. . an te, genitor, quum fulmina torques

Ov. Met. 10, 538:

. . . aut celsum in cornua cervum

Verg. 10, 725:

. . aut surgentem in cornua cervum

Ov. Met. 2, 812:

Saepe mori voluit, ne quicquam tale videret

Verg. 11, 417:

. . qui, ne quid tale videret,
Procubuit moriens

Ov. Met. 11, 516:

. cadunt largi resolutis nubibus imbres

Verg. Ecl. 6, 38:

. . cadant summotis nubibus imbres

Ov. Met. 1, 269:

. . inclusi funduntur ab aethere nimbi

Verg. 2, 113:

. . toto sonuerunt aethere nimbi

Vgl. Verg. 5, 13.

Ov. Met. 6, 448:

. et fausto committitur omine sermo

Verg. 11, 589:

. . infausto committitur omine pugna

Ov. Met. 15, 497:

Fando aliquem Hippolytum vestras si contigit aures

Verg. 2, 81:

Fando aliquod si forte tuas pervenit ad aures

Ov. ex P. 2, 9, 3:

Fama loquax vestras si iam pervenit ad aures

Ov. Met. 5, 256:

,Fama novi fontis nostras pervenit ad aures

Ov. Met. 7, 694:

. . si forte magis pervenit ad aures

Ov. Met. 9, 8:

Nomine siqua suo tandem pervenit ad aures

Ov. A. A. 2, 449:

. simul invitas crimen pervenit ad aures

Ov. ex P. 2, 5, 33:

Qui si forte liber vestras pervenit ad aures

Ov. Fast. 3, 661:

Haec quoque . . nostras pervenit ad aures
Fama

Verg. 2, 119:

. Vulgi quae vox ut venit ad aures

Vgl. Ov. Met. 10, 382. 8, 134. Verg. 9, 395.

Ov. Met. 5, 487:

Tum caput Eleis Alpheïas extulit undis

Verg. 1, 127:

. summa placidum caput extulit unda

Verg. Georg 4, 351:

. . . . Arethusa .
Prospiciens summa flavum caput extulit unda

Vgl. Verg. 3, 215.

Ov. Am 1, 6, 49:

. an verso sonuerunt cardine postes

Verg. 2, 493:

. et emoti procumbunt cardine postes

Ov. Am. 1, 1, 29:

Cingere litorea flaventia tempora myrto

Ov. Fast. 4, 15:

Mota Cytheriaca leviter mea tempora myrto

Verg. Georg. 1, 28:

. cingens materna tempora myrto

Verg. 5, 72:

. . velat materna tempora myrto

Ov. Am. 2, 12, 1:

Ite triumphales circum mea tempora laurus

Verg. 5, 246:

. viridique advelat tempora lauro

Verg. 5, 539:

. . cingit viridanti tempora lauro

Vgl. Verg 3, 81.

Ov. ex P. 3, 2, 75:

. . . dum velat tempora vittis

Ov. Fast. 3, 861:

. . . . velati tempora vittis

Ov. Met. 5, 110:

. albenti velatus tempora vitta

Ov. Met. 13, 643:

. . niveis circumdata tempora vittis

Verg. 6, 665:

. . nivea cinguntur tempora vitta

Verg. 2, 133:

. . . et circum tempora vittae

Verg. 4, 637:

. . tuque ipsa pia tege tempora vitta

Ov. A. A. 1, 535:

. . tundens mollissima pectora palmis

Verg. 1, 481:

. . et tunsae pectora palmis

Vgl. Ov. Met. 5, 473:

. . . percussit pectora palmis

Ov. Met. 10, 723:

. et indignis percussit pectora palmis

Ov. Her. 10, 15:

. adductis sonuerunt pectora palmis

Ov. Met. 9, 175:

. . tendens ad sidera palmas

Verg. 1, 93:

. . duplices tendens ad sidera palmas

Vgl. Ov. Trist. 1, 11, 21:

. . tollens ad sidera palmas

Ov. Met. 6, 368:

. . . tollensque ad sidera palmas

Verg. 2, 153:

Sustulit . . ad sidera palmas [1])

Ov. Met. 7, 667:

. Sed adhuc regem sopor altus habebat

Verg. 8, 27:

Alituum pecudumque genus sopor altus habebat

Ov. Met. 8, 703:

Talia tum placido Saturnius edidit ore

Verg. 7, 194:

Atque haec ingressis placido prior edidit ore

Für den Versschluss vgl. noch Ov. Met. 1, 637. Her. 14, 91.

Ov. Trist. 1, 2, 49:

. . . . fluctus supereminet omnes

Ov. Met. 3, 182:

. . . colloque tenus supereminet omnes

Verg. 1, 501:

. . gradiensque deas supereminet omnes

Verg. 6, 856:

. victorque viros supereminet omnes

Ov. Her. 5, 47:

Non sic adpositis vincitur vitibus ulmus

Verg. Georg. 2, 221:

Illa tibi laetis intexet vitibus ulmos [2])

---

1) Vgl. 1. Heft, S. 32.

2) Die übrigen diesbezüglichen Stellen aus Ovid s. im 1. Hefte, S. 23.

Ov. Met. 13, 630:

. et utilibus ventis aestuque secundo
Intrat Apollineam . . urbem

Vgl. Ov. Met. 13, 728.

Verg. 10, 687:

Labitur . . fluctuque aestuque secundo,
Et patris antiquam Dauni defertur ad urbem

Vgl. Ov. Trist. 1, 2, 79:

Non ut Alexandri claram delatus ad urbem

Ov. Met. 1, 484:

Pulchra verecundo suffunditur ora rubore

Verg. Georg. 1, 430:

At si virgineum suffuderit ore ruborem[1])

Ov. ex P. 1, 1, 71:

Roditur ut scabra positum rubigine ferrum

Verg. Georg. 2, 220:

Nec scabie et salsa laedit robigine ferrum

Ov. Fast. 2, 635:

Iamque ubi suadebit placidos nox humida somnos

Verg. 2, 8:

. . . et iam nox humida coelo
Praecipitat, suadentque cadentia sidera somnos

Ov. Fast. 2, 333:

. . . comites somno vinoque solutos

Verg. 9, 236:

. . Rutuli somno vinoque soluti

---

1) Aehnliches bei Catull; 1. Heft, S. 53. Die anderen ovidischen Verse ebendort S. 102, wo noch Am. 3, 3, 5 zur Ergänzung beizufügen ist.

Ov. Met. 5, 658:

. . . . . somnoque gravatum
Adgreditur ferro

Verg. 6, 520:

. . confectum curis somnoque gravatum

Ov. Am. 2, 6, 31:

. . . . . causaeque papavera somni

Verg. Georg. 1, 78:

. . perfusa papavera somno

Ov. ex P. 3, 3, 5:

Nox erat et bifores intrabat luna fenestras

Verg. 3, 152:

Plena per insertas fundebat luna fenestras [1])

Ov. Met. 14, 414:

. . . . variarum monstra ferarum

Verg. 6, 285:

. praeterea variarum monstra ferarum

Ov. Met. 2, 1:

Regia Solis erat sublimibus alta columnis

Verg. 7, 170:

Tectum augustum, ingens, centum sublime columnis

Ov. Met. 13, 531:

Quid moror interea crudelia vulnera lymphis
Abluere

Verg. 4, 683:

. . . . Date, vulnera lymphis
Abluam

Ov. Met. 10, 125:

Mollia purpureis frenabas ora capistris

---

1) Auch bei Properz. Vgl. 1. Heft, S. 115.

Verg. Georg. 3, 399:

Primaque ferratis praefigunt ora capistris

Ov. Met. 15, 11:

. . veteris non inscius aevi

Verg. 8, 627:

. . . venturique inscius aevi

Ov. Met. 15, 815:

. . ne sis etiamnum ignara futuri

Verg. 4, 508:

. . . haud ignara futuri

Ov. Met. 11, 432:

. . et, cum velit, aequora placet

Verg. 1, 142:

. . et dicto citius tumida aequora placat

Ov. Met. 12, 94:

. . . et totum temperet aequor

Verg. 1, 146:

. . . . et temperat aequor

Ov. A. A. 2, 731:

. . . . . totis incumbere remis

Verg. 5, 15.

. . . validisque incumbere remis

Verg. 10, 294:

. . . . validis incumbite remis

Ov. Fast. 3, 621:

. . seu ratio te nostris appulit oris

Verg. 1, 377:

. . Libycis tempestas appulit oris

Verg. 3, 338:

. quisnam ignarum nostris deus appulit oris

Verg. 3, 715:

Hinc me digressum vestris deus appulit oris

Verg. 7, 38:

. . . . . . advena classem
Quum primum Ausoniis exercitus appulit oris

Ov. Met. 3, 538:

. . . qui longa per aequora vecti

Ov. Her. 16, 5:

. . ventosa per aequora vectum

Verg. 6, 335:

. . . . . ventosa per aequora vectos

Verg. 3, 325:

. . . diversa per aequora vectae

Verg. 1, 376:

. . . diversa per aequora vectos

Verg. 6, 692:

. . . . . et quanta per aequora vectum

Ov. Met. 11, 194:

. . . liquidumque per aëra vectus

Verg. 7, 65:

. . liquidum trans aethera vectae

Ov. A. A. 2, 343:

. . sed opes adquirit eundo

Verg. 4, 175:

. . viresque acquirit eundo

Ov. Her. 15, 195:

. . . . . nec dedignare maritum

Verg. 4, 536:

Quos ego sim toties iam dedignata maritos

Ov. ex P. 4, 12, 3:

. . non alium prius hoc dignarer honore

Ov. Met. 1, 194:

Quos quoniam caeli nondum dignamur honore

Ov. Met. 3, 521:

Quem nisi templorum fueris dignatus honore

Ov. Met. 8, 568:

Quosque alios parili fuerat dignatus honore

Ov. Met. 13, 949:

. . exceptum socio dignantur honore

Verg. 1, 335:

. . Haud equidem tali me dignor honore

Ov. Met. 8, 740:

. et nullos aris adoleret honores

Verg. 3, 547:

Iunoni Argivae iussos adolemus honores

Ov. Met. 1, 647:

. . . et, si modo verba sequantur

Ov. Met. 11, 326:

. . nec vox temptataque verba sequuntur

Verg. 12, 912:

. . nec vox aut verba sequuntur

Ov. A. A. 1, 539:

. . . rupitque novissima verba

Verg. 4, 650:

. . dixitque novissima verba

Ov. Met. 2, 172:

Et vetito frustra temptarunt aequore tingui

Verg. Georg. 1, 246:

Arctos Oceani metuentes aequore tingui

Vgl. Ov. Met. 11, 455.

Ov. Met. 2, 440:

Tollere cum telis et quem suspenderat, arcum

Verg. 1, 318:

Namque humeris de more habilem suspenderat arcum

Ov. Met. 2, 854:

. . . armis palearia pendent

Verg. Georg. 3, 53:

. . . a mento palearia pendent

Ov. Trist. 4, 4, 45:

. . . pro quo nec lumen ademptum

Verg. 3, 658:

. . . . cui lumen ademtum

Vgl. Ov. Met. 14, 197. 3, 337.

Ov. Met. 4, 49:

. . . . nimiumque potentibus herbis

Verg. 7, 19:

. . . . dea saeva potentibus herbis

Verg. 12, 402:

. . . Phoebique potentibus herbis

Ov. Met. 5, 7:

Ventorum rabies motis exasperat undis

Ov. Am. 2, 11, 27:

Quod si concussas Triton exasperet undas

Verg. 3, 285:

Et glacialis hiems aqnilonibus asperat undas

Ov. Met. 5, 129:

Et Nasamoniaci Dorylas ditissimus agri

Verg. 1, 343:

Huic coniux Sychaeus erat, ditissimus agri

Vgl. Verg. 10, 563.

Ov. Met. 5, 261:

. . . . animo gratissima nostro

Verg. 12, 142:

. . . animo gratissima nostro [1])

1) Ich muss hier ausnahmsweise von Iahn's Text (carissima) abweichen, da mir das von Ribbeck, Ladewig u. a. aufgenommene gra-

Ov. Met. 6, 297:

. . . diversaque vulnera passis

Ov. Met. 13, 391:

. . in pectus tum demum vuluera passum

Verg. 7, 182:

. . . . . pugnando vulnera passi

Ov. Met. 6, 310:

. . et validi circumdata turbine venti

Ov. Trist. 1, 2, 25:

. . fremunt inmani turbine venti

Verg. 2, 416:

. . ceu quondam turbine venti [1])

Ov. Met. 6, 587:

. . quo sacra solent trieterica Bacchi

Ov. R. A. 593:

. ut Edono referens trieterica Baccho

Verg. 4, 302:

. ubi audito stimulant trieterica Baccho

Ov. Met. 7, 246:

. . invergens liquidi carchesia bacchi

Verg. Georg. 4, 380:

. . „Cape Maeonii carchesia Bacchi

Verg. 5, 77:

. . . . . libans carchesia Baccho

Ov. Met. 8, 41:

. vel aeratas hosti recludere portas

Verg. 7, 617:

. . tristesque recludere portas

---

tissima, abgesehen von der handschriftlichen Beglaubigung, gerade auch durch diesen unläugbaren ovidischen Versanklang über jeden Zweifel erhaben zu sein scheint.

1) Vgl. 1. Heft, S. 33.

Ov. Met. 8, 120:

. . . . . . sed inhospita Syrtis

Verg. 4, 41:

. . . . . et inhospita Syrtis

Ov. Met. 8, 421:

. petunt dextrae coniungere dextram

Verg. 1, 408:

. . Cur dextrae iungere dextram

Verg. 8, 164:

. . et dextrae coniungere dextram

Vgl. Ov. Met. 6, 447.

Ov. Met. 9, 211:

. . . latitantem rupe cavata

Verg. 1, 310:

. in convexo nemorum sub rupe cavata

Ov. Met. 9, 441:

. . . Qui, dum fuit integer aevi

Verg. 2, 638:

. . . . . quibus integer aevi
Sanguis

Verg. 9, 255:

. . . atque integer aevi
Ascanius

Ov. Met. 9, 690:

. . . cum qua latrator Anubis

Verg. 8, 698:

Omnigenûmque deûm monstra et latrator Anubis

Ov. Met. 10, 66:

. . . quem non pavor ante reliquit

Verg. 3, 57:

. . . Postquam pavor ossa reliquit

Ov. Met. 11, 184:

. . cupiens efferre sub anras

Verg. 2, 158:

. . . atque omnia ferre snb auras

Ov. A. A. 1, 43:

Haec tibi non tenues veniet delapsa per auras

Ov. Am. 3, 5, 21:

. . cornix pinnis delapsa per anras

Verg. 11, 595:

. at illa levis coeli delapsa per auras

Ov. Fast. 2, 509:

. et in tennes ocnlis evanuit auras

Verg. 4, 278:

. . in tenuem ex oculis evannit auram 1)

Ov. Fast. 5, 375:

. . tennes secessit in auras

Verg. 2, 791:

. . tenuesque recessit in auras 2)

Ov. A. A. 3, 179:

. . . croceo velatur amictn

Ov. Met. 10, 1:

. . . croceo velatns amictn

---

1) Die übrigen hiehergehörigen Stellen aus Ovid sammt Verg. 9, 658 s. im 1. Hefte, S 27 und Anm.

2) Es sei übrigens hier noch bemerkt, dass ähnliche Versansgänge, wenn auch nicht mit so entschiedenem Gleichklange, häufig schon bei Lucrez begegnen. Z. B.:

Lucr. 3, 400:

. . . . . et discedit in auras

Lucr. 3, 222:

. . suavis diffugit in auras

Vgl. Eichstädt, S. 336.

Ov. Fast. 3, 363:

. atque caput niveo velatus amictu

Verg. 3, 545:

Et capita ante aras Phrygio velamur amictu

Ov. Trist. 2, 99:

. . . imoque sub aequore mergit

Ov. Met. 13, 878:

. . vicino pavefacta sub aequore mergor

Ov. Met. 14, 548:

. . . medioque sub aequore mergit

Verg. 6, 342:

. . medioque sub aequore mersit

Ov. Met. 13, 948. Verg. 6, 348.

Ov. Trist. 4, 10, 111:

. . finitimis quamvis circumsoner armis

Ov. Trist. 5, 3, 11:

. . . . Geticis circumsonor armis

Verg. 8, 474:

. . . et murum circumsonat armis

Ov. Met. 13, 677:

. . . adeuntque oracula Phoebi

Ov. Met. 15, 631:

. . Delphos adeunt, oracula Phoebi

Verg. 2, 114:

. . scitantem oracula Phoebi

Ov. Met. 11, 302:

. . . bis septem nubilis annis

Ov. Met. 14, 335:

Haec ubi nubilibus primum maturuit annis

Verg. 7, 53:

Iam matura viro, iam plenis nubilis annis

Ov. Trist. 1, 11, 23:

. . nihil est nisi mortis imago

Ov. Am. 2, 9, 41:

. . . . . gelidae nisi mortis imago

Ov. Met. 10, 726:

. . . repetitaque mortis imago

Verg. 2, 369:

. . . et plurima mortis imago

Ov. Am. 3, 3, 27:

. fatifero Mavors accingitur ense

Verg. 7, 640:

. . fidoque accingitur ense [1])

Ov. Trist. 3, 1, 33:

. . . video fulgentibus armis
Conspicuos postes

Ov. ex P. 4, 7, 31:

. . conspicuus longe fulgentibus armis

Verg. 2, 749:

. . . et cingor fulgentibus armis

Verg. 6, 217:

. decorantque super fulgentibus armis

Ov. Fast. 4, 881:

. . sumptisque ferox Mezentius armis

Verg. 8, 482:

. et saevis tenuit Mezentius armis

Verg. 10, 768:

Talis se vastis infert Mezentius armis

Ov. Met. 15, 471:

. contra borean ovis arma ministret

Verg. 1, 150:

. . . . . . furor arma ministrat

---

1) Für die Wortverbindung in der ovid. Stelle vgl. noch Verg. 8, 621: Fatiferumque ensem

Ov Met. 15, 238:

. . . ..animos adhibete!.. docebo

Verg. 11, 315:

. et paucis - animos adhibete - docebo

Ov. A. A. 1, 267:

. . . dociles advertite mentes

Ov. Ib. 69:

. . huc vestras omnes advertite mentes

Verg. 5, 304:

. . . laetasque advertite mentes

Verg. 8, 440:

. . et huc advertite mentem

Ov. Met. 15, 140:

. . et monitis animos advertite nostris

Verg. 2, 712:

. . quae dicam, animis advertite vestris

Ov. Trist. 3, 8, 13:

. . . . . Augustum numen adora

Ov. ex P. 3, 1, 163:

. . ante omnis Augustum numen adora

Ov. Met. 11, 540:

. . . hic votis numen adorat

Verg. 3, 437:

Iunonis magnae primum prece numen adora

Ov. A. A. 1, 81:

. . . facto de marmore templo

Ov. ex P. 3, 6, 25:

. . . facto de marmore templo

Verg. 4, 457:

. fuit in tectis de marmore templum

Verg. 6, 69:

. . . . solido de marmore templum

Ov. Met. 15, 576:

. . . trepidantia consulit exta

Verg. 4, 64:

. . spirantia consulit exta

Ov. A. A. 2, 519:

. . . tot sunt in amore dolores

Verg. 5, 5:

. . duri magno sed amore dolores

Ov. Trist. 5, 7, 21:

. . . . . suorum oblitus amorum

Verg. 5, 334:

. . . non ille oblitus amorum

Ov. Her. 11, 113:

. . . miserabile pignus amoris

Ov. Met. 8, 92:

. . . . . Cape pignus amoris

Verg. 5, 572:

. . . monumentum et pignus amoris

Ov. Her. 16, 189:

. . . potius coepto pugnemus amori

Verg. 4, 38:

. . placitone etiam pugnabis amori

Ov. Met. 6, 240:

. . . finem inposuere labori

Verg. 2, 619:

. . . finemque impone labori

Ov. Met. 4, 531:

. . inmeritae neptis miserata labores

Verg. 6, 56:

. graves Troiae semper miserate labores

Ov. Trist. 3, 5, 43:

. non possum nullam sperare salutem

Verg. 2, 354:

Una salus victis nullam sperare salutem

Verg. 1, 451:

. hic primum Aeneas sperare salutem
Ausus

Ov. Met. 2, 87:

. . cervixque repugnat habenis

Verg. 11, 600:

. . et pressis pugnat habenis

Ov. Met. 15, 347:

. . . et habentem semina flammae

Verg. 6, 6:

. . . quaerit pars semina flammae

Ov. Her. 7, 113:

. . coniunx mactatus ad aras

Ov. Met. 15, 114:

. . . Bacchi mactandus ad aras

Verg. 2, 202:

. taurum ingentem mactabat ad aras

Ov. A. A. 2, 261:

. . . pretioso munere dones

Verg. 5, 361:

. . . praestanti munere donat

Ov. Met. 3, 438:

. . . sed opaca fusus in herba

Verg. 1, 214:

. . . . fusique per herbam

Verg. 5, 102:

. . . . fusique per herbam

Verg. 9, 164:

. . . fusique per herbam

Ov. Am. 3, 5, 17:

. . . : revocatas ruminat herbas

Verg. Ecl. 6, 54:

. . . pallentes ruminat herbas

Vgl. Ov. Hal. 119.

Ov. Hal. 3:

Qui nondum gerit in tenera iam cornua fronte

Verg. Ecl. 6, 51:

Et saepe in levi quaesisset cornua fronte

Ov. A. A. 3, 427:

. . . nemorosis montibus errant

Verg. Ecl. 6, 52:

. . . tu nunc in montibus erras

Ov. Trist. 3, 12, 15:

. . . . . turgescit in arbore ramus

Verg. 6, 187:

. . . . . ille aureus arbore ramus

Ov. Met. 7, 226:

. et placitas partim radice revellit

Verg. 12, 787:

. . alta ab radice revellit

Ov. Met. 3, 311:

. . . . ..si credere dignum est..

Verg. 6, 173:

. . . -si credere dignum est-

Verg. Georg. 3, 391:

. . . . . si credere dignum est

Ov. Met. 12, 322:

. . . . . . Nec plura moratus

Verg. 5, 381:

. . . . . nec plura moratus

Vgl. Verg. 3, 610.

Ov. Met. 13, 638:

. . . positisque tapetibus altis

Verg. 9, 325:

. . qui forte tapetibns altis

Ov. Met. 14, 459:

. . dotaliaque arva tenebat

Verg. 2, 209:

. . . . . Iamque arva tenebant

Verg. 6, 744:

. . et pauci laeta arva tenemus

Ov. Met. 4, 578:

Nigraque caeruleis variari corpora guttis

Ov. Met. 5, 461:

. . variis stellatus corpora gnttis

Verg Georg. 4, 99:

. . et paribus lita corpora guttis

Ov. Met. 9, 131:

. . . ,neqne enim moriemur inulti'

Ov. Fast. 2, 233:

. . . . sic non moriuntur inulti

Verg. 4, 659:

. . . . . . „Moriemur inultae

Ov. Met. 13, 787:

. . . . . procul auribus hausi

Ov. Met. 14, 309:

. . . . . multa auribus hausi

Verg. 4, 359:

. . vocemque his auribus hansi

Ov. A. A. 3, 387:

. . . . . Pompeias ire per umbras

Verg. 6, 461:

. . . . . quae nunc has ire per umbras

Ov. A. A. 3, 375:

. . resonat clamoribus aether

Verg. 5, 228:

. . resonatque fragoribus aether

Verg. 4, 668:

. . resonat magnis plangoribus aether

Ov. Met. 2, 794:

. et tandem Tritonida conspicit arcem

Verg. 2, 226:

. saevaeque petunt Tritonidis arcem

Ov. Trist. 4, 10, 27:

. tacito passu labentibus annis

Verg. 2, 14:

. . tot iam labentibus annis

Ov. Met. 9, 61:

. . . . . et arenas ore momordi

Verg. 11, 418:

. . et humum semel ore momordit

Ov. Met. 10, 203:

. Quod quoniam fatali lege tenemur

Verg. 12, 819:

. . nulla fati quod lege tenetur

Ov. Met. 3, 176:

. . . sic illum fata ferebant

Verg. 2, 34:

. . seu iam Troiae sic fata ferebant

Ov. Met. 14, 162:

. . ,Qui te casusve deusve

Servat

Verg. 9, 211:

Si quis in adversum rapiat casusve deusve

Vgl. Verg. 12, 321.

Ov. Met. 7, 156:

. . . spolioque superbus

Verg. 2, 504:

. . . spoliisque superbi

Ov. Met 2, 412:

. . . . . ubi fibula vestem

Verg. 4, 139:

. . subnectit fibula vestem

Ov. Met. 3, 490:

. et caeco paulatim carpitur igni

Verg. 4, 2:

. . . et caeco carpitur igni

Ov. Met. 13, 762:

. . . . . nostrique cupidine captus

Ov. Fast. 6, 119:

. . . visaeque cupidine captus

Verg. 4, 194:

. . turpique cupidine captos

Ov. ex P. 4, 9, 73:

. . . . laxate rudentes

Verg. 3, 267:

. . iubet laxare rudentes

Um nicht zu ermüden und da das Angeführte schon mehr als hinreichend sein dürfte für unseren Zweck, breche ich hier wieder ab, obwol sich für solche gleichklingende Versausgänge natürlich noch gar Vieles beibringen liesse, wie z. B. Ov. Met. 7, 580. Verg. 1, 259. — Ov. A. A 3, 557. Verg. 5, 295. — Ov. Am. 3, 6, 39. Verg. 6, 800. —

Ov. Her. 3, 67. Verg. 2, 717. — Ov. Her. 6, 43. Met. 6, 428 Verg. 4, 166. — Ov. Her. 6, 45. Verg. 2, 337. - Ov. Fast. 4, 459. Verg. 6, 428. — Ov. Fast. 1, 173. Verg. 6, 575. — Ov. Met. 14, 849. Verg. 8, 313. — Ov. Met. 15, 3. Verg. 4, 188. — Ov. Am. 1, 4, 69. Verg. 4, 109. -- Ov. Fast. 4, 819. Verg. 5, 755. — Ov. Fast. 1, 415. Verg. Georg. 4, 111. — Ov. Fast. 3, 469. Verg. 3, 16. - Ov. Met. 13, 454. Verg 2, 132; u. s. w.

---

b. Anklingende Verstheile ohne strenge Rücksicht auf den Gleichlaut im Ausgange:

α. Versanfänge:

Ov. Met. 2, 30:
Et glacialis Hiemps
Verg. 3, 285:
Et glacialis hiems

Ov. Met. 2, 158:
Corripuere viam
Verg. 1, 418:
Corripuere viam

Ov. Met. 3, 52:
Vestigatque viros
Verg. 12, 482:
Vestigatque virum

Ov. Met. 13, 517:
Quidve moror
Verg. 4, 325:
Quid moror

Ov. Fast. 2, 837:
Brutus adest
Ov. Fast. 3, 577:
Frater adest

Ov. Fast. 4, 663:

Faunus adest

Ov. Met. 3, 102:

Pallas adest

Ov. Met. 3, 528:

Liber adest

Verg. 7, 577:

Turnus adest

Ov. Met. 3, 158:

Arte laboratum nulla

Verg. 1, 639:

Arte laboratae vestes

Ov. Met. 7, 699:

Non ita dis visum est

Verg. 2, 428:

Dîs aliter visum [1])

Ov. Met. 6, 548:

Audiat haec aether

Verg. 12, 200:

Audiat haec Genitor

Ov. Met. 1, 167:

Conciliumque vocat

Verg. 10, 2:

Conciliumque vocat

Ov. Met. 1, 132:

Vela dabant ventis

Verg. 1, 35:

Vela dabant laeti

Ov. Met. 10, 719:

Agnovit longe gemitum

---

1) Vgl. Hom. Odyss. 1, 234: *νῦν δ' ἑτέρως ἐβόλοντο θεοί*

Verg. 10, 843:

Agnovit longe gemitum

Ov. Met. 13, 99:

Priamidenque Helenum

Verg. 3, 295:

Priamiden Helenum

Ov. Met. 14, 634:

Hic amor, hoc studium

Verg. 11, 739:

Hic amor, hoc studium

Ov. Her. 9, 7:

Hoc velit Eurystheus

Verg. 2, 104:

Hoc Ithacus velit

Ov. Her. 13, 111:

Excutior somno

Verg. 2, 302:

Excutior somno

Ov. Met. 15, 524:

Excutior curru

Verg. 10, 590:

Excussus curru

Ov. Met. 2, 265:

Ima petunt

Verg. 8, 67:

Ima petens

Ov. Fast. 3, 585:

Vela cadunt

Verg. 3, 207:

Vela cadunt

β. Eng verwandte Phrasen an verschiedenen Versstellen:

Ov. Met. 1, 361:

. . . . . si te quoque pontus haberet,
. . . . et me quoque pontus haberet

Ov. Fast. 6, 543:

. . . . natum quoque pontus habebit

Ov. Met. 11, 701:

Et sine me me pontus habet

Verg. 1, 555:

. . . . et te . . . .
Pontus habet Libyae

Ov. Met. 2, 754:

Ut . . . .
Aegida concuteret

Verg. 8, 353:

. . . . . quum saepe nigrantem
Aegida concuteret

Ov. Met. 3, 118:

. . . . rigido de fratribus unum
Cominus ense ferit

Verg. 12, 304:

Sic rigido latus ense ferit

Ov. Met. 3, 555:

Sed madidi murra crines

Verg. 12, 99:

. . . . crines
. . . . myrrhaque madentes

Ov. Met. 5, 41:

Tum vero indomitas ardescit vulgus in iras

Verg. 7, 445:

Talibus Allecto dictis exarsit in iras

Ov. Met. 5, 51:

Indutus chlamydem Tyriam, quam limbus obibat

Verg. 4, 137:

Sidoniam picto chlamydem circumdata limbo

Ov. Met. 5, 65:

‚Nec longum pueri fato laetabere

Verg. 10, 740:

„Victor, nec longum laetabere

Ov. Met. 5, 111:

. . . non hos adhibendus ad usus

Verg. 4, 647:

. non hos quaesitum munus in usus

Ov. Met. 6, 628:

. oculi lacrimis maduere coactis

Verg. 2, 196:

. . captique dolis lacrimisque coactis

Ov. Her. 11, 81:

. . . lacrimas pudibunda profudi

Verg. 12, 154:

. . . lacrimas oculis Iuturna profudit

Vgl. Ov. Met. 7, 91; Fast. 6, 605.

Ov. Met. 7, 47:

. . Quin tuta times!

Verg. 4, 298:

Omnia tuta timens

Ov. Met. 7, 112:

. . praefixaque cornua ferro

Verg. 5, 557:

Cornea . . praefixa hastilia ferro

Verg. 12, 489:

. . . praefixa hastilia ferro

Ov. Met. 7, 171:

. . . . . ‚Quod' inquit

‚Excidit ore pio, coniunx, scelus

Verg. 2, 658:

. tantumque nefas patrio excidit ore

Ov. Met. 8, 349.

. . auctor teli Pagasaeus Iason

Verg. 9, 420:

. . . nec teli conspicit usquam

Auctorem

Vgl. Ov. Met. 8, 418.

Ov. Met. 8, 617:

. . Lelex, animo maturus et aevo

Verg. 9, 246:

Hic annis gravis atque animi maturus Aletes

Ov. Met. 9, 160:

Vinaque . patera fundebat

Verg. 5, 98:

Vinaque fundebat pateris

Ov. Met. 9, 370:

. . tales effundit in aëra questus

Verg. 5, 780:

. talesque effundit pectore questus

Vgl. Verg. 8, 70.

Ov. Met. 10, 112·

. . . demissaque in armos
Pendebant tereti gemmata monilia collo

Verg. 7, 278:

Aurea pectoribus demissa monilia pendent

Ov. R. A. 181:

Pastor inaequali modulatur arundine carmen

Ov. Met. 11, 154:

. . . modulatur arundine carmen

Verg. Ecl. 10, 51:

Carmina, pastoris Siculi modulabor avena [1])

Ov. Met. 11, 316:

. . . ...namque est enixa gemellos...

Verg. Ecl. 1, 14·

. . . . . . namque gemellos,
. . . . . . connixa reliquit

Ov. Met. 11, 324:

. . . . . nervoque sagittam
Inpulit

Verg. 12, 856:

. . . nervo . . impulsa sagitta

Ov. Met. 12, 73:

. . . iam curru instabat Achilles

Verg. 1, 468:

. . instaret curru cristatus Achilles

Ov. Met. 12, 159:

Sed noctem sermone trahunt

---

1) Vgl. 1. Heft, S. 69.

Verg. 1, 748:

. . et vario noctem sermone trahebat

Ov. Met. 12, 270:

Pars fluit in barbam concretaque sanguine pendet

Ov. Met. 14, 201:

. . . concretam sanguine barbam

Verg. 2, 277:

Squalentem barbam et concretos sanguine crines

Ov. Met. 12, 558:

. . Nelëi sanguinis auctor

Ov. Met. 13, 142:

. . . nostri quoque sanguinis auctor

Verg. 7, 49:

. . . tu sanguinis ultimus auctor

Ov. Met. 13, 44:

Nec comes hic Phrygias umquam venisset ad arces
Hortator scelerum

Verg. 6, 528:

. . . . comes additur una
Hortator scelerum Aeolides

Ov. A. A. 3, 511:

. . ...experto credite!..

Verg. 11, 283:

. . experto credite

Ov. Met. 13, 597:

. . . ...sic vos voluistis...

Verg. 5, 50:

. . -sic dî voluistis-

Ov. Met. 14, 156:

. . sacrisque ex more litatis

Verg. 4, 50:

. . . . . sacrisque litatis

Ov. Met. 14, 243:

. . terris allabimur illis

Verg. 3, 131.

. . . Curetum allabimur oris

Verg. 3, 569:

. . Cyclopum allabimur oris

Verg. 6, 2:

. . . Cumarum allabitur oris

Ov. Met. 14, 336:

. . Laurenti tradita Pico est

Verg. 7, 171:

. . . Laurentis regia Pici

Ov. Met. 14, 796:

. . fumant aspergine postes

Verg. 3, 534:

. . spumant adspargine cautes

Ov. Met. 15, 516:

. . . arrectisque auribus horrent

Verg. 2, 303:

. . atque arrectis auribus adsto

Ov. Met. 15, 583:

Tu modo rumpe moras

Verg. 4, 569:

Eia age, rumpe moras

Verg. 9, 13:

Rumpe moras omnes

Verg. Georg. 3, 43:

Rumpe moras

Ov. Met. 4, 167:

. mediumque fuit breve tempus

Verg 9, 395:

Nec longum in medio tempus

Ov. Am. 1, 2, 7:

. . haeserunt tenues in corde sagittae

Verg. 12, 415:

. quum tergo volucres haesere sagittae

Ov. Am. 1, 9, 45:

. . agilem nocturnaque bella gerentem

Verg. 11, 736:

At non in Venerem segnes nocturnaque bella

Ov. Am. 3, 3, 33:

Et quisquam pia tura focis inponere curat

Verg. 1, 48:

. . Et quisquam . . .
. . . aris imponet honorem

Ov. Her. 1, 30:

Narrantis coniunx pendet ab ore viri

Verg. 4, 79:

. pendetque iterum narrantis ab ore

Ov. Her. 1, 35:

Illic Aeacides, illic tendebat Ulixes

Verg. 2, 29:

Hic Dolopum manus, hic saevus tendebat Achilles

Ov. Her. 3, 45:

. . . . . vidi,
Et fueram patriae pars ego magna meae

Verg. 2, 5:

. . . . . . vidi,
Et quorum pars magna fui

Vgl. Ov. Met. 14, 482. A. A. 1, 170.

Ov. Her. 4, 83:

. . lato venabula . ferro

Verg. 4, 131:

. . . lato venabula ferro

Ov. Her. 14, 125:

. . . . . . defunctaque vita
Corpora

Verg. Georg. 4, 475:

. . . defunctaque corpora vita

Ov. ex P. 2, 1, 46:

In quibus et belli summa caputque Bato

Verg 12, 572:

Hoc caput . . haec belli summa

Ov. Fast. 1, 155:

Et tepidum volucres concentibus aëra mulcent

Verg. 7, 33:

. . volucres . . .
Aethera mulcebant cantu

Ov. Fast. 1, 519:

Et iam Dardaniae tangent haec litora pinus

Verg. 4, 657:

. . . . si litora tantum
Numquam Dardaniae tetigissent nostra carinae

Ov. Fast. 3, 215:

Iam steterant acies ferro mortique paratae

Verg. 2, 333:

. stat ferri acies . .
. parata neci

Ov. Fast. 3, 288:

. . et volgi pectora terror habet

Verg. 11, 357:

Quod si tantus habet . . pectora terror

Ov. Fast. 3, 359:

. et in solio . consedit acerno

Verg. 8, 178:

. . solioque invitat acerno

Ov. Fast. 3, 639:

. . ante torum visa est adstare sororis

Verg. 3, 150:

. visi ante oculos adstare iacentis [1])

Ov. Fast. 3, 708:

Et quorum sparsis ossibus albet humus

Ov. Fast. 1, 558:

Squalidaque humanis ossibus albet humus

Verg. 12, 36:

. . campique ingentes ossibus albent

Ov. Fast. 6, 103:

. . . . obscurior aevo
Fama

Verg. 7, 205:

. . . -fama est obscurior annis-

Ov. Fast. 6, 375:

. . et lituo pulcher trabeaque Quirinus

1) Vgl. 1. Heft, S. 84.

Verg. 7, 187:

Ipse Quirinali lituo parvaque sedebat
Succinctus trabea

Ov. Met. 3, 484:

. . . ut . solet uva .
Ducere purpureum . . colorem

Verg. Ecl. 9, 49:

Duceret apricis in collibus uva colorem

Ov Her. 7, 162:

Et senis Anchisae molliter ossa cubent

Verg. Ecl. 10, 33:

. O mihi tum quam molliter ossa quiescant

Ov. R. A. 281:

. . . . . non hic nova Troia resurgit

Ov. Fast. 1, 523:

. . . . eversaque Troia resurges

Verg. 1, 206:

. illic fas regna resurgere Troiae

Ov. Trist. 3, 12, 21:

Nunc ubi perfusa est oleo labente iuventus

Verg. 3, 281:

Exercent patrias oleo labente palaestras

Ov. Trist. 3, 13, 21:

. . . ferali cincta cupresso

Verg. 6, 216:

. . et ferales ante cupressos

Wir haben nun Beispiele der mannigfaltigsten Art für alle nur möglichen Fälle betrachtet und somit kann ich es bei diesen zwei Dichtern für überflüssig halten, noch eine weitere Sammlung von gemeinsamen Phrasen, Wortzusam-

menstellungen u. s. w. anzureihen; es würde uns dies, wie wol Jedermann aus dem bereits gebotenen Materiale, das doch auch schon wenigstens auf den dritten Theil reduzirt wurde, leicht ersehen kann, viel zu weit führen und das Büchlein, seiner eigentlichen Aufgabe entgegen, zu einem umfangreichen Phrasenbuche anschwellen.

Nur ein Paar Bemerkungen mehr allgemeiner Natur, die sich auf die Stellung gewisser Wortformen im Hexameter beziehen, muss ich hier am Schlusse noch nachsenden, da sie mir zur Ergänzung des im ersten Hefte S. 9 ff. über den ovidischen Versbau Gesagten nothwendig zu sein scheinen. Im häufigen Gebrauche der Adjektive auf bilis im fünften Fusse des Hexameter ist Vergil entschiedener Vorgänger Ovid's. Ich notire zum Beweise dafür, dass auch schon jener, wenn auch freilich nicht in dem Masse wie dieser, die Stellung liebte, nur die Belege aus der ersten Hälfte der Aeneis: miserabile 1, 111; ignobile 1, 149; intractabile 1, 339; mirabile 1, 652; lamentabile 2, 4; violabile 2, 154; mirabile 2, 174; ineluctabile 2, 324; memorabile 2, 583; mirabile 2, 680; mirabile 3, 26; lacrimabilis 3, 39; spirabile 3, 600; affabilis 3, 621; illaetabilis 3, 707; insuperabile 4, 40; tractabile 4, 53; memorabile 4, 94; mirabile 4, 182; tractabilis 4, 439; mutabile 4, 569; irremeabilis 5, 591; tolerabile 5, 768; exsaturabile 5, 781; inextricabilis 6, 27; venerabile 6, 408; irremeabilis 6, 425; inamabilis 6, 438; imitabile 6, 590.

Dass gerade auch dadurch bei den beiden Dichtern öfters Anklänge entstehen müssen, ist vorauszusehen. Z. B: Ov. Met. 8, 44:

. . . geri lacrimabile bellum

Verg. 7, 604:

. . inferre manu lacrimabile bellum [1])

---

1) Bei Lucrez ist die Zahl ähnlicher Beispiele noch eine ganz bescheidene und durchaus nicht auffallende. Im ersten Buche z. B. (das

Ebenso kommen Substantive auf men an der genannten Versstelle auch bereits bei Vergil vor; doch sind sie verhältnissmässig seltener nnd es fällt darum die vervielfältigte Anwendung dieser Stellung bei Ovid weit mehr in die Augen[1]). Dennoch aber wird auch hier mancher Gleichklang veranlasst; z. B.:

Ov. Her. 16, 17:

. . . . . et adhuc sine crimine vixi

Verg. 4, 550:

. . . . . sine crimine vitam

Ov. Met. 6, 542:

. . . . si numina divum

Verg. 2, 123:

. . . . quae sint ea numina divûm

Vgl. Met. 8, 739 Verg. 2, 336.

Ich gehe nun znm Schlnssworte über Es wird sich da zunächst darum handeln, vorerst anch das Resultat der in diesem Hefte angestellten Untersuchungen genau zn bestimmen, um dann auf der gemeinsamen Grnndlage des im ersten und zweiten Theile gewonnenen Endergebnisses weiterbauen zu können Was wir hier gefunden, lässt sich dahin bestimmen, dass bei Behandlnng eines gleichartigen oder anch nnr einigermassen ähnlichen Stoffes sehr häufig auch Anklänge in der Form begegnen, dass diese An-

1109 Verse hat, während das erste Buch der Aeneis deren bloss 756 enthält) zählte ich nur zwei, im 2. Buche (1174 V.) drei, im 3. (1092 V.) einen, im 4. (1279 V.) drei solcher Fälle.

1) Diese Erscheinnng ist im Gegensatze zu der früher erwähnten bei Lucrez häufiger als bei Vergil (ich mache beispielshalber nur aufmerksam auf: foramen, glomeramen, momen, tegmen, velamen) nnd gerade darum sind diese zwei Fälle so interessant, weil sie nns wieder zeigen, wie gut es Ovid verstand, sich von allen seinen Vorgängern das ihm Bequeme anzueignen. Vgl. 1. Heft, S. 9.

klänge von Ovid öfters zweifellos ganz bewusst zu einem bestimmten Zwecke oder auch ohne solchen gewählt wurden, und dass endlich gewisse Wendungen, Wortstellungen und ganz besonders zahlreiche Versausgänge unserem Dichter in auffallender Weise mit seinen Vorgängern und dann diesen wieder untereinander gemein sind. Es muss dies auf dem Gebiete der epischen Poesie viel mehr überraschen als auf dem der Elegie, da hier das Verhältniss ein ganz anderes, das Gebiet ein viel weiteres ist, und daher nach naheliegender Auffassungsweise alle jene Entschuldigungsgründe wegfallen müssten, die dort angeführt werden konnten. Denn wer wollte es zu unseren Zeiten einem talentvollen Epiker zutrauen, dass er, wenn er einen schon von Anderen behandelten Gegenstand zu einem bestimmten Zwecke noch einmal erzählen muss, denselben auch zum grossen Theile in der nämlichen Form wiedergebe, wie Ovid dies nicht selten mit den Stellen der Aeneis gethan, oder dass bei Aufzählung von Gefallenen ein aus lauter Eigennamen bestehender Vers eines Vorgängers ganz unverändert in einem anderen Zusammenhange eingefügt werde, wie wir dies ebenfalls bei unserem Ovid gefunden? Oder wer sollte es entschuldigen, wenn vier Dichter der Reihe nach, um den Ausbruch des Schweisses zu schildern, sich nahezu derselben Worte und desselben Verses bedienen? Man wird bei ähnlichen Dingen doch wol nicht immer zum Hinweis auf die sogenannten stehenden epischen Verse die Zuflucht nehmen können oder wollen.

Und wie vieles Andere liesse sich aus dem Vorhergehenden — von dem des Raumersparnisses wegen Uebergangenen gar nicht zu sprechen — hier noch anführen! Wo begegnet Derartiges in solchem Masse in der griechischen Literatur? Am leichtesten erklärlich sind uns auf diesem Felde nach unserem Geschmacke eben noch jene Reminiscenzen, die zu einem bestimmten Zwecke, meist um eine Ueberraschung zu bieten, angebracht wurden, wie

dies einigemale bei Ovid der Fall war. Aber wie dünn gesät sind diese Fälle im Verhältnisse zu den anderen! Es müssen also hier ganz gewichtige Gründe vorhanden, es muss eine ganz eigene Combination von Umständen sein, wodurch nicht nur der fleissige Sammler und Feiler Vergil, sondern auch ein von der Natur so entschieden geschaffener und mit Phantasie und Formtalent so reichlich begabter Dichter wie Ovid bewogen wurde, sich Aehnliches zu erlauben Diese Gründe fallen mit der zweiten, der eigentlichen Schlussbetrachtung zusammen.

Es ist nach dem Gesagten wol kaum noch nöthig zu bemerken, dass das hier Gewonnene mit dem Resultate des ersten Heftes im Ganzen auf Eines hinausläuft. Fast überall Selbstwiederholungen der einzelnen Dichter[1]), häufiges Zurückgehen auf schon behandelte Situationen im Grossen und Kleinen meist mit überraschender Beibehaltung der Form, ganze Reihen von Versen, Verstheilen und Versausgängen, die sich von einem Dichter auf den anderen oder gar auf mehrere vererbt haben. Wenn wir es nun gehörig betonen, dass es gerade das Gebiet des Epos und der Elegie ist, auf dem diese Erscheinungen in so überraschender Weise sich zeigen, so wird es uns nicht mehr schwer sein, die richtige Fährte zu finden. Wir haben es also gerade mit den beiden Dichtungsarten zu thun, in denen, da alle die besprochenen Dichter bereits in die Zeit nach der Einbürgerung der griechischen Versmasse in die römische Literatur fallen, das Metrum ausschliesslich im Hexameter oder im Distichon besteht. Und so kommen wir denn auf das hinaus, worauf schon J. R. Köne in seinem Buche: „Ueber die Sprache der römischen Epiker"

1) Ueber die Selbstwiederholungen Vergils vgl. z. B. noch Heins. und Forbiger zu Ecl. 5, 37. Für Lucrez Forbiger Diss. de Lucr. p. 10—54. Für Horaz verweise ich hier einstweilen auf Orelli und Dillenburger zu Epist. 1, 1, 56.

hingewiesen, dass nämlich die lateinische Sprache in ihrem ganzen Bau und Wesen für das daktylische Versmass nicht sehr geeignet war, dass ihr der Rhythmus des griechischen Verses mit Gewalt aufgedrungen wurde, nachdem sie in ihrer Bildung einen Gang genommen, welcher dem, der zum Hexameter führt, schnurgerade entgegengesetzt war, und dass daher die römischen Epiker und Elegiker oft die mannigfaltigsten Wege versuchen mussten, um ihre Verlegenheit zu verdecken [1]). Wie Köne diesen Satz theoretisch an den einzelnen Wortformen, an der Deklination und Conjugation oft treffend nachgewiesen hat [2]), so haben wir ihn in grossen Umrissen bei Betrachtung ganzer Versreihen bestätigt gefunden und in seinen praktischen Folgen für die Werke der einzelnen Dichter sowol, als auch für das Verhältniss derselben zu einander näher kennen gelernt. Das ist der Standpunkt der beiden Bücher zu einander, die sich also wol gegenseitig ergänzen, in keinem Punkte aber, wie wol jeder Kenner sieht, sich wiederholen, da sie auf ganz verschiedenen Wegen zu dem nämlichen Resultate gelangt sind.

Es handelt sich nun aber schliesslich noch um den nähern Nachweis, wie gerade ganz vorzugsweise durch diesen Satz fast alle von uns aufgefundenen Erscheinungen sich einfach erklären. Eben dadurch, dass im Lateinischen gewisse Wortformen, die doch von jedem Dichter mehr oder weniger angewendet werden mussten, sich entweder ausschliesslich oder doch am bequemsten nur für eine be-

---

1) Vgl. Köne S. 4, 7, 248 u. 5.

2) Köne's Buch fand bekanntlich viele Widersacher und von mancher Seite wurde alles darin Niedergelegte als eitel Pedanterie verschrieen. Ein ruhiges Urtheil hingegen und eine billige Würdigung in vielen Punkten finden wir in Bernhardy's Literaturgeschichte S. 23 Anm. 12, obwol auch dort nach unseren Erfahrungen nun noch Einiges zu Gunsten Köne's abzuändern sein dürfte.

stimmte Stelle im Hexameter eignen, entstehen die Massen von Gleichklängen in den einzelnen Theilen und besonders am Schlusse der Verse. Wird nun gar noch von zwei Dichtern der nämliche oder ein ähnlicher Gegenstand behandelt, so liegt bei der unvermeidlichen Nothwendigkeit, oft auch den nämlichen Ausdruck zu gebrauchen, und bei der häufigen Unmöglichkeit denselben an eine beliebige Versstelle zu setzen, ein enger Anschluss an den Vorgänger noch um so viel näher. Es kann dann weiter nur als eine natürliche Folge von alledem angesehen werden, dass man durch Erfahrung und Uebung überzeugt von dieser Ungeschmeidigkeit der Sprache für den einmal angenommenen und nicht zu umgehenden Rhythmus und von der Schwierigkeit wirklich gute Verse zu bilden, sich allmählig an Wiederholungen und Anklänge gewöhnte, und entweder einen selbstgeformten Vers, wenn er ganz besonderen Beifall gefunden, noch einmal auftischte[1]), oder eine anerkannte Stelle eines anderen Dichters in überraschender Weise irgendwo einflocht, oder endlich gar ganze Situationen aus dem Werke eines berühmten Vorgängers mit einigen nicht zu schwierigen Aenderungen in einem anderen Zusammenhange benutzte, nur um sich so viel als möglich über die Schwierigkeiten der Versifikation hinwegzuhelfen. Dass es dann in solchen Fällen gewöhnlich auf eine gewisse geistreiche Ueberraschung abgesehen sein musste, die den Mangel an Selbstständigkeit zu ersetzen hatte, und dass gerade hierin Ovid Meister ist, haben wir schon öfter bemerkt Damit wäre also eine Masse von Thatsachen, die uns im Verlaufe unserer Untersuchungen so sehr aufgefallen sind, im Allgemeinen zum grossen Theile aufge-

---

1) In dieser Beziehung hat schon Orelli auf das Richtige hingedeutet in seiner treffenden Bemerkung zu dem in Hor. Epist. 1, 1, 56 aus Sat. 1, 6, 74 wiederholten Verse: Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto.

hellt. Natürlich aber kann und soll dadurch nicht behauptet werden, dass manchmal nicht auch andere Ursachen mit einflossen und ganz insbesondere für Ovid wird das im ersten Hefte speziell über ihn und seine Dichtungsart Gesagte immer auch zugleich berücksichtigt werden müssen. Aber als Hauptgrund werden wir jetzt nach so vielen auffallenden Belegen doch wol das oben Dargelegte anzunehmen haben. Um aber Zweifeln hierüber noch mehr vorzubeugen und den Schein einer, wenn auch auf nicht zu verachtender Grundlage aufgebauten, Hypothese so viel möglich zu vermeiden, erlaube ich mir hier am Schlusse noch ein Paar Zeugnisse aus dem Alterthume selbst anzureihen, welche, da sie gerade einige wichtigere der oben behaupteten Sätze bekräftigen, auch für die Unterstützung des ganzen Urtheils nicht ohne Werth sein dürften. Wenn wir früher gesagt, dass die Römer selbst auf ihre Wiederholungen gar oft wol aufmerksam wurden und von ihrer Nothwendigkeit überzeugt sich mit der Zeit an dieselben ganz gewöhnten, so ist für eine solche Bemerkung die Stelle Macrobius Sat. 6, 1 ungemein interessant. Dort finden wir nämlich bereits eine kleine Zusammenstellung von anklingenden Versen aus Vergil und einigen älteren Dichtern und davor in der Einleitung unter Anderem die Sätze[1]): Etsi vereor, ne, dum ostendere cupio, quantum Vergilius noster ex antiquiorum lectione profecerit, et quos ex omnibus flores, vel quae in carminis sui decorem ex diversis ornamenta libaverit, occasionem reprehendendi vel imperitis, vel malignis ministrem, exprobrantibus tanto viro alieni usurpationem, nec considerantibus, hunc esse fructum legendi, aemulari ea, quae in aliis probes, et quae maxime inter aliorum dicta mireris, in aliquem usum tuum opportuna derivatione convertere . . . . quis fraudi Vergilio vortat, si ad excolendum se quaedam ab antiquioribus

1) Ed. Eyssenhardt, p. 345. Bipont. 2, p. 151.

mutuatus sit? cui etiam gratia hoc nomine habenda est, quod nonnulla ab illis in opus suum, quod aeterno mansurum est, transferendo, fecit, ne omnino memoria veterum deleretur . . . Denique et iudicio transferendi et modo imitandi consecutus est, ut, quod apud illum legerimus alienum, aut illius esse malimus, aut melius hic, quam ubi natum est, sonare miremur.

Das Geständniss könnte nicht offener sein, die Entschuldigungsgründe freilich, mit denen der Römer seinen grössten Epiker zu rechtfertigen sichtlich sich abmüht, klingen uns manchmal wirklich naiv, aber sie kennzeichnen uns so recht die damalige Anschauungsweise in diesem Punkte, die wol daraus hervorging, dass die Erscheinung einerseits feststand, die tiefern Gründe aber entweder wirklich nicht zum Bewusstsein gekommen oder von einem Römer nicht wol auszusprechen waren. Eng verwandt mit dieser ist die Stelle bei Gellius N. A. 1, 21, 7: Non verba autem sola, sed versus prope totos et locos quoque Lucreti plurimos sectatum esse Vergilium videmus[1]).

Ein weiterer Passus, dessen Lectüre hier zur richtigen Würdigung der Sache in vieler Beziehung empfohlen werden kann, ist die dritte Suasoria des Rhetors Seneca. Ich citire daraus nur die Worte: Hoc autem dicebat Gallio, Nasoni suo valde placuisse: itaque fecisse, quod in multis aliis versibus Vergilius fecerat, non surripiendi causa, sed palam imitandi, hoc animo ut vellet agnosci[2]). Wer denkt da nicht an das, was wir oben über die absichtliche Wiederholung zum Zwecke der Ueberraschung angedeutet haben? Es liesse sich da noch ein anderes Urtheil schon aus viel älterer Zeit und von sehr geachteter Seite stammend anführen, nämlich das des Cicero über Ennius und dessen Verhältniss zu Nävius im Brutus 19, 76: Nec vero

1) Ed. Hertz, 1, p. 66.
2) Ed. Bipont. p. 25.

tibi aliter videri debet, qui a Naevio vel sumpsisti multa, si fateris, vel, si negas, surripuisti. Diese Worte mögen allerdings noch nicht so sehr auf das von uns hauptsächlich Betonte, auf die Benützung der Sprachmittel und Verstheile gehen, (da Nävius bekanntlich noch im saturnischen Masse dichtete, und gerade Ennius es war, der zuerst den Hexameter einführte) sondern vielleicht eher auf das Inhaltliche, Stoffliche (vielleicht bei Behandlung des bellum Punicum?): jedesfalls aber sind sie ein gewichtiges, auch für uns nicht ganz gleichgültiges Zeugniss dafür, dass die Nachahmung im Allgemeinen in der römischen Poesie schon frühe, ja fast unmittelbar nach dem Entstehen einer eigentlichen Literatur eine gewisse Rolle zu spielen anfieng[1]).

Aus dieser und ähnlichen Andeutungen, sowie aus dem Umstande, dass wir auch bei unseren Untersuchungen so häufig ein wirklich gar zu auffallendes, fast stereotypes Zurückgehen auf gewisse, schon behandelte Gegenstände gefunden, möchte man beinahe versucht sein zu schliessen, dass ausser dem von uns schon Vorgebrachten noch zwei Umstände der allgemeinsten Natur mit einwirkten, die darin beständen, dass die patrii sermonis egestas nicht bloss für Lucrez bei seinem Gegenstande, sondern für alle Dichter in gleicher Weise hemmend wirkte, dass die lateinische Sprache nach ihrer ganzen Entwicklung überhaupt zur Dichtersprache nicht sehr geeignet war, und dass dann zweitens der von Natur und durch Erziehung mehr praktische Römer sich auf dem Gebiete der Poesie nie durchaus zu der Vollkommenheit des beweglichen, phantasievollen Griechen emporschwingen konnte.[2])

1) Vgl. Bernhardy, Röm. Lit. S. 81 und Anm. 138. 1. Aufl.

2) Vgl. W. S. Teuffel, Röm. Lit. S. 1. Nach alledem, was wir hier selbst schon bei älteren Dichtern und dann bei jenen der besten Zeit gefunden, werden wir unser Urtheil über die formellen Nach-

Kehren wir aber nun endlich, nachdem wir, wie es bei solchen Arbeiten geschehen muss, auf ein viel weiteres Feld gerathen, als es ursprünglich beabsichtigt war, wieder zu unserem Ovid zurück, von dem wir ausgegangen, um mit einem Worte über ihn auch abzuschliessen, so wird uns wol kaum etwas Anderes übrig bleiben, als das schon am Schlusse des ersten Heftes abgegebene Gesammturtheil auf Grund der Untersuchungen im zweiten noch mehr festzuhalten. Denn gerade in den hier aufgedeckten, im Wesen der Sprache liegenden Schwierigkeiten, die sogar bei allen früheren Dichtern mehr oder weniger schon ganz ähnliche Selbstwiederholungen und Reminiscenzen hervorgerufen, finden wir einen neuen, oft gewiss nicht zu verkennenden Entschuldigungsgrund selbst für seine schwächste Seite und andererseits werden wir die geistreiche, auch hier oft zu Tage getretene Art nicht verkennen dürfen, mit der er sogar noch auf diesem Gebiete, wo eigentliche Selbstständigkeit und Originalität nach dem Gesagten wol fast unmöglich geworden, trotz aller Schwierigkeiten und trotz aller Vorgänger dem Entlehnten häufig durch die verschiedensten Mittel noch einen gewissen Reiz der Neuheit zu geben und durch eine gesunde Auswahl des Besten aus den Werken aller Vorgänger jene Gewandtheit zu erreichen versteht in allem Formellen, jene Leichtigkeit und Anmut, die wir an ihm immer bewundern werden [1]).

ahmungen im silbernen Zeitalter wol auch manchmal etwas modifiziren müssen.

1) Vgl. W. S. Teuffel, Röm. Lit. S. 450.

Nachträgliche Bemerkungen:

Seite 38 ist mit Lucr. 2, 335 noch Cat. 64, 50 zu vergleichen und in dieser Beziehung auf das erste Heft Seite 53 zu verweisen.

Seite 120 Anm. 1. musste ausdrücklich auf die *erste* Auflage von Bernhardy's Literaturgeschichte aufmerksam gemacht werden, weil die betreffende, sehr richtige und für unsern Zweck wichtige Bemerkung in der dritten Ausgabe (1855) abgeändert worden ist.

Niedermühlbichler, B., Liber precationum, metrice graeco sermone conscriptus et hymnos plurimam partem continens. 1847. 1 fl. 32 kr.

— Epigrammata novi ex parte generis. 1844. 18 kr.

Pailler, W., Das Passionsspiel zu Brixlegg. 1868. 20 kr.

Pichler, Dr. A., Ueber das Drama des Mittelalters in Tirol. 1850. 1 fl. 6 kr.

Platonis Protagoras. Mit Einleitung und Anmerkungen zum Schul- und Privatgebrauche von Dr. T. Wildauer. 1857. 72 kr.

Probst, Dr. J., Geschichte der Universität in Innsbruck, seit ihrer Entstehung bis zum Jahre 1860. 1869. 5 fl.

Schöpf, J. B, Tirolisches Idiotikon. Nach dessen Tode vollendet von J. A. Hofer 1866 6 fl.

Sonklar v. Innstädten, K. A., Abhandlung über die Heeres-Verwaltung der alten Römer im Frieden und Krieg, in der besondern Beziehung auf die beiden Hauptzweige der Heerversorgung: Besoldung und Verpflegung 1847. 1 fl. 6 kr.

Steger, J, Platonische Studien. I. Heft. 1869. 80 kr.

— Desselben II. Heft: Die Platon. Tugendlehre. 1870. 80 kr.

Wenig, J. B., Schola syriaca Complectens chrestomathiam cum apparatu grammatico et lexicon chrestomathiae accommodatum. Pars I. 1866. 3 fl. 60 kr.

— Zur allgemeinen Charakteristik der arabischen Poesie. 1870. 1 fl.

— Regulae de tono vocum arabicarum, exemplis illustratae atque exercitationis specimine explanatae. 1870. 40 kr.

Wildauer, Dr. T., Festrede zu Schiller's hundertjährigem Geburtstag. 1859 50 kr.

— Festrede zu Johann Gottlieb Fichte's hundertjährigem Geburtstag. 1862. 30 kr.

Zingerle, Dr. J. V., Lusernisches Wörterbuch 1869. 1 fl.

Unter der Presse befinden sich:

Demattio, Dr. F., Le lettere in Italia prima del Secolo di Dante.

— S. Jacobi Sarugensis sermo de Thamar ex Cod. Vat. 117 editus a Jos. Zingerle.

Monumenta Syriaca ex romanis Codicibus collecta. Vol. II.

Innsbruck im Februar 1871.

WAGNER'sche Univ.-Buchhandlung.

